



„Шаги“ [schagi] – „Schritte“ Ein Leitfaden für deutsch-russische Schülerbegegnungen

Vorwort	3
I. Es lohnt sich – ein Plädoyer für eine bilaterale Schulpartnerschaft mit Russland	4
a. Schulleitung, Kollegium, Eltern und Schüler – alle profitieren	4
b. Und warum gerade Russland?	6
II. Wie es beginnt: So finden Sie den richtigen Partner und die richtigen Teilnehmer	7
a. Die Suche nach dem Partner	7
i. Was muss ich bei der Partnersuche beachten?	7
ii. Wer kann mir bei der Suche nach einer Partnerschule in Russland helfen?	8
b. Partnerschule gefunden – los geht’s!	9
i. Der Lehreraustausch als Basis zum Aufbau der Schulpartnerschaft	9
ii. Brauche ich einen Partnerschaftsvertrag mit meiner Partnerschule?	10
c. Alle sind dabei!	11
i. Welche Rolle spielt die Schulleitung?	11
ii. Die Leitung: lieber Teamplayer als Einzelkämpfer!	11
iii. Wie motiviere ich Schüler zur Teilnahme an einem Schüleraustausch mit Russland?	12
iv. Jetzt nur die Eltern nicht vergessen!	13
d. Die Austauschpartner lernen einander kennen	15
i. Wie kann das erste Kennenlernen erfolgen?	15
ii. Wie führe ich die Austauschpartner zusammen?	16
III. Jetzt wird’s konkret: eine deutsch-russische Schülerbegegnung planen	17
a. Die praktische Seite der Schülerbegegnung: Finanzen und Förderung	17
i. Wie kalkuliere ich die Kosten für eine Austauschbegegnung?	18
ii. Welche Programme fördert die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch?	19
iii. Wie erfolgt die Antragsstellung bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch?	20
b. Ein Visum beantragen	22
i. Welche Auslandsvertretung ist für meinen Schüleraustausch zuständig?	22
ii. Welche Unterlagen benötige ich für ein Visum für eine Schülerbegegnung in Russland?	23



iii. Wie erfolgt die Beantragung der Visa für die Russische Föderation?	25
iv. Was muss ich bei der Einladung für die russische Partnerschule nach Deutschland beachten?	25
c. Die Reise zum russischen Partner organisieren	27
IV. Endlich geht's los: Die Schülerbegegnung durchführen und gestalten	28
a. Was muss ich bei der Programmgestaltung beachten?	28
i. Wie steige ich in die Begegnung ein?	29
ii. Wie stärke ich den Zusammenhalt der Gruppe?	31
iii. Die Gruppe läuft - wie erhalte ich die Motivation?	32
iv. Transfer, Abschluss und Abschied - wie gestalte ich das Ende der Begegnung?.....	33
b. Projektarbeit im Schüleraustausch	34
i. Was ist ein projektorientierter Austausch?	34
ii. Warum sollte eine deutsch-russische Schülerbegegnung an einem Projekt ausgerichtet werden?	35
c. Wie organisiere und führe ich ein Projekt im deutsch-russischen Schüleraustausch durch?	36
i. Was muss ich in der Vorbereitungsphase beachten?	37
ii. Das Projekt umsetzen – da läuft doch alles von selbst, oder?	38
iii. Das Projekt abschließen: die gemeinsame Auswertung	39
V. Und dann? Die Schülerbegegnung nachbereiten	41
a. Erfahrungen reflektieren und präsentieren	41
i. Wie werten wir während der Begegnung aus?	41
ii. Was erfolgt nach der Begegnung?	42
iii. Wie bringe ich den Schüleraustausch in die Öffentlichkeit?	44
b. Wie geht es weiter im Kontakt mit der Partnerschule?	45
i. Wie baue ich den erfolgreichen Auftakt weiter aus?	45
ii. Was mache ich, wenn die erste Zusammenarbeit nicht zufriedenstellend gelaufen ist?	46
c. Die Abrechnung des Projekts	47
VI. Anhang	48
a. Literatur und Links	48
i. Schüleraustausch und internationale Jugendarbeit	48
ii. Interkulturelles Lernen	48
iii. Sprachanimation	49
iv. Projektarbeit	50
v. Russland	50
b. Nützliche Vorlagen	52
i. Partnerschaftsvertrag	52
ii. Checkliste Schüleraustausch	54
iii. Checkliste für einen vorbereitenden Elternabend	57
iv. Reiseinformation für die Erziehungsberechtigten	58
v. Zertifikat für die Teilnehmer	60



Vorwort zu „Шаги“

Mit diesem Leitfaden wollen wir, das Referat Schulischer Austausch und Sprachförderung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, Ihnen unsere Sicht eines gelungenen Schüleraustausches mit Russland vorstellen. Wir verstehen den Leitfaden als eine Handreichung zu den wichtigsten Themen, die für das Gelingen eines Austauschs nötig sind und wollen dazu beitragen, dass Ihre deutsch-russische Schülerbegegnung für alle Beteiligten eine bereichernde Erfahrung wird.

Das Dokument richtet sich damit in erster Linie an Lehrer, die eine deutsch-russische Schulpartnerschaft initiieren möchten, die zum ersten Mal eine Schülerbegegnung durchführen werden oder die einfach nur nach neuen Anregungen und Impulsen für die nächsten Begegnungen suchen.

Bei unserem Leitfaden handelt es sich nicht um eine Methodensammlung, sondern vielmehr um Tipps zum Ablauf eines Austauschs - von der Partnersuche, der Motivation der Teilnehmenden, dem Programmablauf mit den inhaltlichen Schwerpunkten bis hin zu einer erfolgreichen Evaluation. Darüber hinaus enthält der Leitfaden Hinweise, wo Sie mehr Informationen zum jeweiligen Thema finden.

In sechs Kapiteln behandelt der Leitfaden Wissenswertes zum Thema Schüleraustausch mit Russland. Warum bilaterale Schulpartnerschaften zwischen Deutschland und Russland für beide Seiten ein Gewinn sind, beantworten wir im **ersten Kapitel**. Wie Sie eine verlässliche Partnerschule in Russland finden und sowohl Ihre Schulleitung als auch die Kollegen und vor allem natürlich die Schüler und deren Eltern für einen Austausch motivieren, ist Thema im **zweiten Kapitel**. Wenn die Personen für die Beteiligung am Austausch gefunden sind, gilt es in die Planung einzusteigen. Das **dritte Kapitel** bietet Ihnen daher einen Überblick über die Erstellung eines Kostenplans, die Beantragung von Visa und die praktische und inhaltliche Organisation und Gestaltung des Aufenthalts. Das **vierte Kapitel** widmet sich schließlich dem Inhalt der Begegnung. An dieser Stelle geben wir einen Überblick zu einzelnen Phasen des Programms, aus dem Sie hoffentlich neue Anregungen für Ihre eigene Begegnung gewinnen können. Neue Erfahrungen müssen einem Menschen bewusst gemacht werden, damit daraus ein Mehrwert entsteht und die eigenen Grenzen möglicherweise erweitert werden. Wie die Reflexion dieser Erfahrungen mit den Schülern und ihren Austauschpartnern gestaltet und angeleitet werden kann und wie die inhaltliche und organisatorische Nachbereitung der Begegnung erfolgen kann, ist Thema in **Kapitel fünf**. Abschließend geben wir Ihnen in **Kapitel sechs** noch einen Überblick über ausgewählte Literatur und hilfreiche Links rund um den deutsch-russischen Schüleraustausch und Russland und stellen einige Dokumentvorlagen zur Verfügung, die Ihnen bei der Arbeit helfen können.

Im Leitfaden haben wir auf die Verwendung der weiblichen Form bei Personenbezeichnungen aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülern viele erfolgreiche und inspirierende Begegnungen mit Russland!





Kapitel I

Es lohnt sich – ein Plädoyer für eine bilaterale Schulpartnerschaft mit Russland

Wir leben in einer Welt der digitalen Vernetzung, in der Menschen virtuelle Freundschaften rund um den Globus pflegen, Informationen über sämtliche Teile der Welt rund um die Uhr zur Verfügung stehen, Reisen für die meisten Bewohner der nördlichen Halbkugel ein selbstverständlicher Bestandteil ihres Lebens sind. Wir leben in einer Welt, in der durch Migration in Vergangenheit und Gegenwart multikulturelle Gesellschaften das alltägliche Bild in den großen und auch den kleineren Städten prägen. Was kann eine bilaterale Schulpartnerschaft Menschen, die in dieser Welt aufwachsen, überhaupt noch bieten?

Wir behaupten: eine Menge. Eine dauerhafte Schulpartnerschaft eröffnet allen, die mit dem Lernort Schule verbunden sind, Möglichkeiten des interkulturellen Lernens, die so durch kein anderes Angebot ersetzt werden können. Bei einem deutsch-russischen Schüleraustausch lässt sich eindrücklich die kulturelle Gebundenheit der eigenen Perspektive erfahren und eine Auseinandersetzung mit der Frage initiieren, was die individuelle und kollektive Identität inhaltlich überhaupt ausmacht. Durch Einblicke in den Alltag der Gastfamilie erweitern die Schüler ihre Perspektive und lernen, das Fremde auszuhalten und das Eigene infrage zu stellen, d.h. mit Pluralität und Fremdheit produktiv umzugehen. Die Schüler erleben: Fremdheit ist keine persönliche Eigenschaft, sondern etwas, was wir selbst produzieren.

a. Schulleitung, Kollegium, Eltern und Schüler – alle profitieren

Damit Schulen partnerschaftlich zusammenarbeiten können, müssen die Schulleitungen beider Schulen sich bewusst machen, was sie von der Schulpartnerschaft erwarten und wie diese Ziele erreicht werden können. Dafür müssen sie sich darüber austauschen, was die eigene und die Partnerschule in die Partnerschaft ein-





bringen können und wollen. Aus dieser Reflexion und Kommunikation entstehen Impulse und Ideen nicht nur für konkrete Austauschprojekte, sondern auch für die Weiterentwicklung der jeweiligen Schule.

Dieselbe Erfahrung können die Kollegen machen, die in die Zusammenarbeit mit der Partnerschule involviert sind. Die Planung, Durchführung und Auswertung gemeinsamer Projekte kann zu einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbstverständnis als Lehrer führen. Der fachliche Austausch mit Lehrern aus anderen Ländern kann darüber hinaus neue Ideen und Mut erzeugen, andere Lernformen auszuprobieren.

Die wichtigsten Akteure bei einer Schulpartnerschaft sind natürlich die Schüler. Besonders sie sollen durch die Kommunikation und die Begegnung mit Gleichaltrigen aus einem anderen Land eine Erfahrung machen, die zur Selbstreflexion anregt. Welche Vorurteile habe ich gegenüber anderen? Welche Klischees existieren über das Land meiner Herkunft? Fühle ich mich einer bestimmten Nation oder Kultur zugehörig? Was ist mir an meiner Schule wichtig? Wie ist das bei den anderen? Das dürften nur einige Fragen sein, die – eher unbewusst – auf Schülerseite entstehen, wenn länderübergreifende Kontakte in der Schule initiiert werden. Dabei ist meist die Erfahrung, sich in einer fremden Familie einzuleben, vermutlich am stärksten und dürfte die Erinnerung an den gesamten Austausch prägen.

Für Eltern wird die Schulpartnerschaft dann am deutlichsten erfahrbar, wenn sie als Gastfamilie einen Austauschschüler aufnehmen und ihr Kind selbst als Austauschpartner auf Reisen geht. Zu Hause die Welt zu empfangen bietet nicht nur die Chance, Neues kennenzulernen und die eigene Kultur zu reflektieren. Vielleicht wird durch den Gastschüler auch die eine oder andere eingefahrene Gewohnheit aufgebrochen?

Von der dauerhaften Zusammenarbeit mit einer Schule in einem anderen Land profitieren alle, weil sie ihnen eine Begegnung und Auseinandersetzung mit sich selbst im Spiegel des anderen ermöglicht.





b. Und warum gerade Russland?

Wer seinen Freunden, Bekannten oder Eltern erzählt, dass er Russisch lernt und nach Russland reisen möchte, erntet häufig erstaunte Blicke. Diese Reaktion kann auch dem Lehrer begegnen, der eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in Russland aufbauen oder für einen Schüleraustausch mit Russland werben möchte. Daher sollten Lehrer, die einen Austausch mit Russland planen, immer Begründungen für die Beschäftigung mit genau diesem Land parat haben um zu zeigen: Es gibt viele gute Gründe, den Blick ostwärts zu richten und Verbindendes zu entdecken.

- Gazprom auf Schalke, Volkswagen in Kaluga: deutsche Firmen expandieren nach Russland, russische Firmen investieren in Deutschland. Beide Länder sind besonders wichtige Handelspartner füreinander.
- Der Fall der Berliner Mauer: ohne die Reformpolitik unter Gorbatschow undenkbar! Die Geschichte beider Länder ist seit Jahrhunderten aufs Engste miteinander verflochten.
- Anna Netrebko in der Berliner Philharmonie, Die Toten Hosen in Moskau: in beiden Ländern umjubelt und gefeiert und nur zwei Beispiele für die vielfältigen kulturellen Verbindungen zwischen Deutschland und Russland.
- Russland fliegt zum Mond, Deutschland nutzt die Sonne: für technische Höhenflüge sind beide Länder zu haben.

Auch das Lernen von kyrillischen Buchstaben und russischen Wörtern lohnt sich. Wer Ahnung von Russland und der russischen Sprache hat, dem eröffnet sich nicht nur eine neue Kultur, sondern der hat auch gute Karten auf dem Arbeitsmarkt. Schließlich ist Russisch eine Weltsprache. Über 160 Millionen Menschen betrachten Russisch als ihre Muttersprache, fast 70 Millionen sprechen Russisch als Zweitsprache. Und nicht zuletzt: Russisch macht Freude! Und wer einmal in Russland war, weiß, wie schnell man mit wenigen Worten Brücken schlagen kann. Man wird akzeptiert, beginnt zu verstehen und erlebt die berühmte russische Gastfreundschaft ganz persönlich.





Kapitel II

Wie es beginnt: So finden Sie den richtigen Partner und die richtigen Teilnehmer

a. Die Suche nach dem Partner

Eine Partnerschule kann man über unterschiedlichste Wege finden – häufig spielt der Zufall eine wichtige Rolle. Wer sich aber nicht auf den Zufall verlassen möchte, sollte die Suche nach einer Partnerschule in Russland planvoll angehen.

i. Was muss ich bei der Partnersuche beachten?

Wenn Sie eine Schulpartnerschaft mit einer russischen Schule aufbauen möchten, sollten Sie im Vorfeld einige Punkte für sich und Ihre Schule klären. Warum wollen Sie an Ihrer Schule einen deutsch-russischen Austausch mit einer festen Partnerschule initiieren? Was wollen Sie mit einem Austausch für Ihre Schule, für Ihre Schüler und vielleicht auch für sich erreichen?

Ihre Schulleitung dürfte besonders die Frage interessieren, welchen Nutzen Ihre Schule aus einer deutsch-russischen Schulpartnerschaft ziehen kann. Auf diese Frage schlüssige Antworten zu haben, ist wichtig, da der Rückhalt der Schulleitung unabdingbar für den Aufbau und den Erfolg einer Schulpartnerschaft ist. Nur wenn die Schulleitung eine Schulpartnerschaft mit Russland auch unterstützt, ist ihr Bestand garantiert. Möglicherweise möchten Sie als Fachlehrer den Bereich Russisch an Ihrer Schule aufbauen und durch einen Austausch stärken. Die Aussicht darauf, die neu erlernte Sprache im Land selbst einsetzen und ausprobieren zu können, motiviert sicherlich Schüler zum Lernen einer neuen Sprache. Vielleicht kann eine Partnerschule das Profil Ihrer Schule unterstützen und bereichern? Das könnte eine internationale Ausrichtung Ihrer Schule, aber auch ein naturwissenschaftliches oder musikalisches Profil sein. Welche Argumente auch für die Partnerschaft mit einer Schule in Russland sprechen: Beziehen Sie frühzeitig die Schulleitung in Ihre Pläne ein.





Abgesehen von den inhaltlichen Gesichtspunkten, die für eine Schulpartnerschaft sprechen, können bei der Suche nach einer geeigneten Partnerschule weitere Aspekte von Bedeutung sein, zum Beispiel die geographische Lage. Eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in Moskau oder St. Petersburg bietet den Vorteil, dass sie leicht zu erreichen ist. Die Bekanntheit dieser Städte erhöht darüber hinaus vielleicht bei Schülern und Eltern die Attraktivität eines deutsch-russischen Schüleraustauschs. Hingegen spricht für eine Partnerschule in der russischen Provinz, dass sie vermutlich keine weiteren internationalen Schulpartnerschaften hat und sich folglich vielleicht intensiver um die Partnerschaft bemüht. Außerdem können Sie Ihren Schülern durch die Wahl einer solchen Partnerschule meist einen realistischeren und vielseitigeren Eindruck vom Land bieten. Vielleicht kommt es Ihnen aber auch darauf an, dass zwischen Ihren Städten oder Regionen bereits eine Partnerschaft besteht oder es historische, kulturelle oder andere Zusammenhänge gibt. Auf jeden Fall gilt: Je klarer Ihre Vorstellungen von einer passenden Partnerschule sind, desto gezielter können Sie suchen und werden mit der Auswahl höchstwahrscheinlich zufrieden sein.



Übrigens: Schulpartnerschaften können auch mit einem Technikum, einem College oder einer Hochschule aufgebaut werden. So finden Sie zum Beispiel auch für Oberstufenschüler Austauschpartner im passenden Alter.

ii. Wer kann mir bei der Suche nach einer Partnerschule in Russland helfen?

Unbedingt nutzen sollten Sie bei Ihrer Suche die **Partnerbörse** der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch. Hier können Sie Ihre Suchanfragen online stellen, um potentielle Partner in Russland zu finden. Das **Referat Schulischer Austausch und Sprachförderung** wird sich bemühen, Ihr Partnergesuch an eine geeignete Schule in Russland zu vermitteln. Auch russische Schulen stellen hier Partnergesuche ein, die für Sie und Ihre Schule passend sein können.

Eine weitere virtuelle Partnerbörse ist die Seite **Partnerschulnetz**. Sie wurde im Rahmen der Initiative des Auswärtigen Amtes **Schulen: Partner der Zukunft** entwickelt und ermöglicht es Schulen weltweit, internationale Partner zu finden.





Weitere Ansprechpartner sind die **Goethe-Institute** in Russland und Deutschland, die Fortbildungen für Deutschlehrkräfte durchführen und entsprechend Kontakte zu Schulen in Russland haben, an denen Deutsch unterrichtet wird.

Ebenfalls Kontakte zu Schulen mit Deutschunterricht haben die **Fachberater Deutsch**, die von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen nach Russland entsandt werden. Sie beraten Schulen vor Ort und führen Fortbildungen durch, in deren Rahmen sie auf mögliche Partnergesuche aus Deutschland hinweisen können. Viele Städte und auch Regionen haben bereits Partner in Russland. Diese Verbindungen können auch für Schulpartnerschaften von Vorteil sein, da für Projekte und Maßnahmen mit der russischen Partnerregion häufig ein Budget im Finanzplan der Region oder der Stadt vorhanden ist.



Übrigens: Ob und mit welcher Stadt Ihre Stadt oder Ihr Landkreis eine Partnerschaft hat, können Sie auf der folgenden Webseite erfahren:
<http://www.rgre.de/partnerschaften.html>

b. Partnerschule gefunden – los geht's!

i. Der Lehreraustausch als Basis zum Aufbau der Schulpartnerschaft

Um eine solide Schulpartnerschaft aufzubauen, sind sorgfältige Absprachen notwendig. Dabei lassen sich auch im virtuellen Zeitalter die wichtigen Dinge immer noch am besten im persönlichen Gespräch klären. Gelegenheit dazu bietet Ihnen ein Lehreraustausch. Wenn Sie also eine Partnerschule in Russland gefunden haben, sollten Sie zunächst im Rahmen eines Lehreraustauschs die russischen Kollegen und die neue Partnerschule kennenlernen. Kenntnisse über Schulform und –alltag sowie über die unterrichtlichen Voraussetzungen erleichtern die anschließende Planung von zukünftigen Begegnungen und Projekten. An dieser vorbereitenden Reise sollten auch Mitglieder der Schulleitung teilnehmen und Lehrkräfte anderer Fächer, die die deutsch-russische Schulpartnerschaft mitgestalten möchten.





Ziel des Lehreraustauschs sollte es sein, mit den Kollegen der Partnerschule die Rahmenbedingungen für die Schulpartnerschaft und für zukünftige Schülerbegegnungen festzulegen. Eckpunkte dieser Gespräche sollten in einem Partnerschaftsvertrag schriftlich vereinbart werden.

ii. Brauche ich einen Partnerschaftsvertrag mit meiner Partnerschule?

Es hat sich bewährt, Absprachen und Rahmenbedingungen für eine Kooperation zwischen zwei Schulen in einem Partnerschaftsvertrag festzuhalten. Der Vertrag sollte folgende Aspekte enthalten:

- Welche Ziele verfolgen beide Schulen mit der Schulpartnerschaft?
- Welche Maßnahmen sollen im Rahmen der Schulpartnerschaft durchgeführt werden (zum Beispiel Schüler und Lehreraustausch, Berufspraktika...)?
- Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen die Maßnahmen haben?
- Wer nimmt an den Maßnahmen teil?
- Wann und wie oft sollen Begegnungen stattfinden?
- Wie wird das Gastgeberprinzip umgesetzt?

Beim gemeinsamen Verfassen eines solchen Vertrags lassen sich Missverständnisse, Schwierigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Gestaltung der Schulpartnerschaft schnell benennen und aus dem Weg räumen. Wir empfehlen die Laufzeit des Partnerschaftsvertrags auf einen bestimmten Zeitraum (zum Beispiel zwei Jahre) zu begrenzen. So kann man Erfahrungen, die in diesem Zeitraum gesammelt wurden, in Gesprächen über einen neuen Vertrag thematisieren und in eine neue Fassung des Vertrags aufnehmen. Ein Muster für einen Partnerschaftsvertrag finden Sie **hier**.





c. Alle sind dabei!

Wenn alle Vorabsprachen gelungen sind, die Schulleitung einen Schulaustausch befürwortet und eine verlässliche Partnerschule gefunden wurde, gilt es, Kollegen, Schüler und Eltern auf ein deutsch-russisches Abenteuer einzustimmen.

i. Welche Rolle spielt die Schulleitung?

Für alle Aktivitäten einer Schule trägt die Schulleitung die Verantwortung. Sie muss daher von Anfang an in die Konzeption des Austauschs einbezogen werden. Wichtige Absprachen mit der Schulleitung betreffen - neben dem grundsätzlichen Einverständnis - den Zeitraum des Besuchs und Gegenbesuches. Dabei sind Klausurzeiten, Abitur, andere Schulfahrten und Schultermine sowie Ferien zu berücksichtigen. Auch die Frage, welche weiteren Kollegen am Schüleraustausch teilnehmen, muss mit der Schulleitung abgestimmt werden. Vielleicht können Sie Ihre Schulleitung sogar davon überzeugen, dass der Schüleraustausch Thema einer pädagogischen Konferenz wird. So könnten sich alle Kollegen gemeinsam mit der Frage befassen, wie die Schulpartnerschaft den Alltag an Ihrer Schule bereichern kann.

ii. Die Leitung: Lieber Teamplayer als Einzelkämpfer!

Grundsätzlich ist für die Planung und Gestaltung eines Schüleraustauschs die Beteiligung von mehreren Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen hilfreich. Ein Schüleraustausch, der von zwei oder drei Lehrkräften gemeinsam organisiert und koordiniert wird, entlastet nicht nur den Einzelnen, sondern führt auch mit hoher Wahrscheinlichkeit zu wirklich guten Programmen, da verschiedene Fachlehrer mit ganz unterschiedlichen Stärken das Programm unterstützen können.

Sie sollten daher versuchen, andere Kollegen von einer Zusammenarbeit zu überzeugen und sie für eine Beteiligung am deutsch-russischen Schüleraustausch zu begeistern. Überlegen Sie, wie Ihre Kollegen von einer Zusammenarbeit mit einer russischen Partnerschule profitieren können. In der Begegnung mit russischen





Fachkollegen erweitern die Lehrer der deutschen Schule ihren eigenen fachlichen Horizont. Darüber hinaus schweißt das besondere Erlebnis eines Schüleraustauschs alle Beteiligten zusammen, sodass sich das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern weiter verbessert. Nicht zuletzt sind eine Reise nach Russland und das Leben in einer russischen Gastfamilie ein unvergessliches Erlebnis.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, auch außerschulische Partner für die Gestaltung eines deutsch-russischen Schüleraustauschs zu gewinnen. Sie bieten Fachkompetenz bei bestimmten Projektthemen, zum Beispiel Umweltschutz, historisch-politische Bildung oder bei sportlichen und künstlerischen Projekten. Informieren Sie sich dazu in Ihrer unmittelbaren Umgebung, welche Initiativen oder Vereine Erfahrung in der internationalen Jugendarbeit haben. In einem persönlichen Treffen können Sie dann gemeinsam eruieren, ob und wie eine Zusammenarbeit möglich und sinnvoll ist.

iii. Wie motiviere ich Schüler zur Teilnahme an einem Schüleraustausch mit Russland?

Um Ihre Schüler von einem Austauschprojekt mit Russland zu überzeugen, sollten Sie zwei Dinge beachten. Zum einen gilt es natürlich, erst einmal grundsätzlich das Interesse für eine Austauschbegegnung zu wecken. Zum anderen sollen die Schüler neugierig werden auf das Zielland Russland. Verdeutlichen Sie den Schülern, welche Vorteile ein Schüleraustausch für sie persönlich bietet.

Ein Austausch bietet ihnen die Chance,

- durch persönliche Begegnungen und Gespräche neue Menschen kennenzulernen und Gemeinsamkeiten zu entdecken,
- ein neues Land zu entdecken und in eine andere Kultur einzutauchen,
- die Sprache der Austauschgruppe kennenzulernen bzw. die bisherigen Sprachkenntnisse zu erweitern,
- einfach mal dem normalen Schulalltag zu entkommen,
- Wertschätzung, Achtung und Respekt zu erfahren und einzuüben,
- Freundschaften zu schließen,
- Auslandserfahrung zu sammeln.





Lust auf Russland zu machen dürfte leicht fallen. Eine Präsentation über die Partnerschule und die Region oder ein russischer Nachmittag mit russischem Buffet und russischen Filmen oder Musik vermitteln erste Eindrücke vom Partnerland und machen Lust auf mehr. Auch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch kann Sie bei solchen Aktionen mit **Materialien** unterstützen. Vor allem die „**Russisch kommt!**“-Box vermittelt spielerisch erste Einblicke zu Russland und zur russischen Sprache. Es besteht außerdem die Möglichkeit, dass die Box von einer Projektmitarbeiterin aus dem **Team „Drusja“** begleitet wird. Mithilfe von Sprachanimation und den Materialien in der Box wird sie den Schülern und Jugendlichen Russisch auf spielerische Art vermitteln. Schüler, die keine oder nur wenig Vorkenntnisse der russischen Sprache haben, können so Hemmungen vor der unbekanntem Sprache und Schrift abbauen.

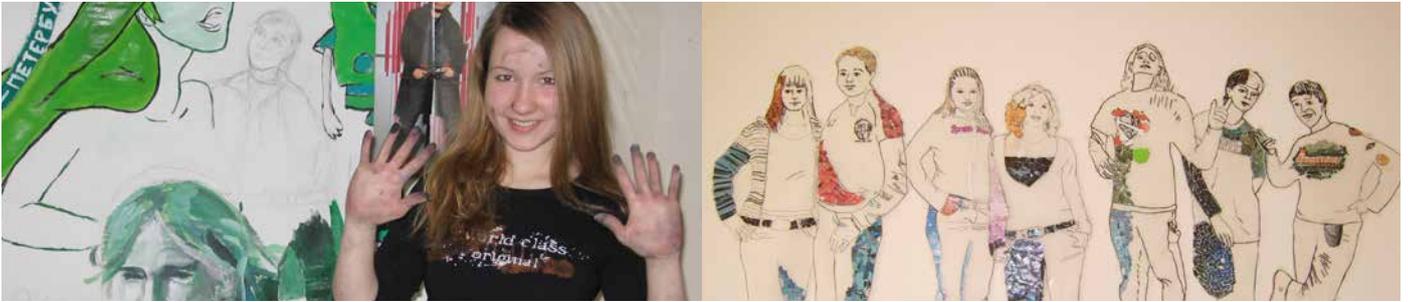
Anschaulich wird die ganze Sache durch Erfahrungsberichte von Schülern, die bereits an einem Austausch teilgenommen haben. Sie können ihren Mitschülern am besten vermitteln, was ihnen ein Austausch persönlich gebracht hat und warum es sich lohnt, daran teilzunehmen

iv. Jetzt nur die Eltern nicht vergessen!

Die Zustimmung der Eltern bildet die Grundlage für den Austausch. Informieren Sie daher die Eltern frühzeitig über die Schulpartnerschaft und den bevorstehenden Schüleraustausch. Machen Sie dabei deutlich, welche Chancen für die persönliche Entwicklung des Kindes in der Begegnung mit einem anderen Land stecken. Durch frühzeitige Information können Sie viele Befürchtungen und Fragen leicht entschärfen.

Viele Eltern haben Sorgen vor der finanziellen Belastung, die auf sie zukommen könnte – informieren Sie über die Fördermöglichkeiten des Bundeslandes und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch. Manche Eltern befürchten, dass ein Austausch für ihr Kind eine zu hohe emotionale Belastung sein könnte – zeigen Sie auf, wie Sie den Austausch vorbereiten, pädagogisch begleiten und nachbereiten. Machen Sie deutlich, dass befürchtete Lernlücken durch die Abwesenheit im





Unterricht durch Absprachen mit den unterrichtenden Fachkollegen aufgefangen werden. Und nicht zuletzt: Unterstreichen Sie, welche Lernchancen eine Schülerbegegnung außerhalb des Lehrplans bietet.

Seien Sie auch darauf vorbereitet, dass die Eltern negative Erfahrungen mit Russland oder Vorurteile haben. Deshalb: Stellen Sie Ihr Projekt ausführlich vor, nehmen Sie die Sorgen der Eltern ernst und versuchen Sie, Zweifel auszuräumen. Hilfreich sind dabei auch Bilder oder Filme über die Partnerschule, die Stadt oder die Region, die dem Austausch ein Gesicht geben. Auch Erfahrungsberichte von Schülern, die bereits an einem Austausch teilgenommen haben, können die Vorteile einer Begegnung hervorheben.

Gestalten Sie einen Infoabend als Themenabend, bei dem Sie durch eine besondere Raumgestaltung und durch ein kleines russisches Buffet eine angenehme Atmosphäre schaffen. Auch hier können Sie verschiedene **Materialien** der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, zum Beispiel die „**Russisch kommt!**“-Box und weitere Infomaterialien einsetzen.

Ziel der Elterninformation sollte es sein, dass die Eltern ihr Kind nicht nur gern ins Ausland gehen lassen, sondern dass sie auch Lust haben, einen Gastschüler bei sich aufzunehmen und sich während des Aufenthalts der russischen Gäste in Deutschland in die Gestaltung des Programms einzubringen. So haben Sie einen starken Partner gewonnen, der auch Sie entlasten kann.

Wenn Sie das Einverständnis und das Interesse der Eltern gewonnen haben, sollten Sie natürlich in Vorbereitung auf die Begegnung einen weiteren Informationsabend für die Eltern ausrichten, in dessen Rahmen sämtliche organisatorische Fragen besprochen werden. Welche Aspekte das sind, finden Sie in **diesem Dokument** aufgelistet.





d. Die Austauschpartner lernen einander kennen

Ihre Werbung für eine Partnerschaft mit einer Schule in Russland war erfolgreich: Es haben sich zahlreiche Schüler für eine deutsch-russische Schülerbegegnung angemeldet. Jetzt gilt es, einen ersten Kontakt mit der russischen Partnergruppe anzubahnen. Die betreuenden Lehrkräfte sollten sich im Vorfeld darüber abstimmen, wie lange dieser Vorkontakt dauern sollte und ob und wie er in den Unterricht integriert werden kann. Dabei sollte die Planung auch Spielraum bieten, um Ideen der Schüler aufzugreifen und umzusetzen.

i. Wie kann das erste Kennenlernen erfolgen?

Da es sich bei einem Austausch um die Unternehmung einer Gruppe handelt, sollte das erste Kennenlernen nicht im individuellen Kontakt, sondern als Gruppe erfolgen. Dabei können die Schüler selbst entscheiden, wie sie sich ihren Austauschpartnern präsentieren möchten. Wir sind sicher, dass die Schüler äußerst kreative Ideen entwickeln werden. Vielleicht drehen sie einen Film, in dem sie sich an ihren Lieblingsplätzen präsentieren, ihre Hobbys zeigen oder eine Art Casting-Show durchführen. Vielleicht erstellen sie eine Playlist mit ihren Lieblingsliedern oder packen ein Päckchen mit Dingen, die sie typisch für sich selbst, ihre Schule, ihre Stadt, ihr Land finden. Das Ziel der Reise oder die Heimatregion erscheinen dann für den anderen nicht mehr ganz so fremd und bei der Ankunft in der jeweils anderen Stadt wird einem schon einiges vertraut vorkommen.

Das Internet bietet mittlerweile nahezu zahllose Möglichkeiten, um Lerngruppen miteinander in Kontakt zu bringen, zum Beispiel mittels Videokonferenz, Chat, Lernplattformen und so weiter. Sicherlich gibt es an Ihrer Schule einen Medienbeauftragten, der Sie bei solchen Vorhaben unterstützen könnte. Vielleicht hätte dieser Lehrer ja sogar Lust, selbst mit seiner Fachkompetenz den Austausch mitzugestalten?





ii. Wie führe ich die Austauschpartner zusammen?

Ziel des Vorkontakts ist es, dass die Schüler einander kennenlernen und die verantwortlichen Lehrer Hinweise dafür erhalten, welche Schüler passende Austauschpartner sein könnten. Diesen Prozess können Sie als Lehrer natürlich steuern, indem Sie entsprechende Aufgaben stellen. Wenn Sie zum Beispiel das Thema Musik gemeinsam von deutschen und russischen Schülern in einem virtuellen Klassenraum bearbeiten lassen, könnten sich die Schüler nach Interesse bestimmter Musikrichtungen zuordnen. So entstehen bereits erste Gruppen, innerhalb derer Sie leichter überblicken können, welche Schüler wohl ein gutes Austauschteam wären.

Doch abgesehen von solchen Aktivitäten hat es sich nach unserer Einschätzung bewährt, die jeweiligen Austauschpartner schon einige Zeit vor dem ersten persönlichen Treffen einander zuzuordnen und die Schüler hierüber zu informieren. So haben die Schüler schon einige Zeit vor der ersten Begegnung die Gelegenheit, den Austauschpartner kennenzulernen und den Kontakt gleich schon auf einer persönlicheren Ebene zu führen. Fragen zur Wohnsituation, zur Familie und zu Interessen des anderen können so früh beantwortet werden. So sinkt die Hemmschwelle vor dem ersten persönlichen Kennenlernen, da die Person ja schon gar nicht mehr so fremd ist.





Kapitel III

Jetzt wird's konkret: eine deutsch-russische Schülerbegegnung planen

a. Die praktische Seite der Schülerbegegnung: Finanzen und Förderung

Sie haben eine geeignete Partnerschule gefunden, bei einem Lehreraustausch Ihre russischen Kollegen kennengelernt, mit ihnen gemeinsam eine Schülerbegegnung geplant und zu guter Letzt Teilnehmer für einen Austausch gefunden. Jetzt ist es Zeit die ganz praktische Seite Ihres Vorhabens zu planen. Dafür müssen Sie vor allem klären, wie die Begegnung finanziert wird, welche Förderanträge gestellt werden können und welche Förderrichtlinien dafür beachtet werden müssen. Dann gilt es, sich den Reisevorbereitungen zu widmen und sich um die Visa zu kümmern.



Übrigens: Checklisten rund um die Vorbereitung einer internationalen Jugendbegegnung, die auch für Schülerbegegnungen nützlich sind, bietet das **Service Bureau Jugendinformation** in Bremen.

Die Kostenaufteilung bei deutsch-russischen Lehrer- und Schülerbegegnungen ist in dem Regierungsabkommen über jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Russischen Föderation aus dem Jahr 2004 geregelt worden: Grundlage für die Förderung ist das Gastgeberprinzip. Demnach übernimmt jede Seite die eigenen Reisekosten und sorgt für Unterbringung, Verpflegung und Programm während des Aufenthaltes der Gäste. Um die Aufenthaltskosten möglichst gering zu halten, erfolgt die Unterbringung in der Regel in den Familien der Austauschpartner. Da die Begegnungen im Rahmen von Schulpartnerschaften meist zusätzlich zu herkömmlichen Klassenreisen stattfinden und eine Reise nach Russland ihren Preis hat, sind derartige Maßnahmen häufig aber nur mit einer finanziellen Förderung zu realisieren.





i. Wie kalkuliere ich die Kosten für eine Austauschbegegnung?

Bevor die Suche nach Fördermitteln beginnt, sollten Sie zunächst die zu erwartenden Kosten für die Reise nach Russland und/oder für den Besuch der russischen Gruppe in Deutschland kalkulieren. Als Gastgeber in Deutschland benötigen Sie bereits eine Vorstellung vom Programm, um die entsprechenden Summen planen und einen Kostenplan aufstellen zu können.

Bei Begegnungen in Deutschland wird der Kostenplan folgende Posten umfassen:

- Unterkunft (sofern benötigt)
- Verpflegung (gemeinsame Mahlzeiten, zusätzliche Verpflegung unterwegs, Abschiedsessen)
- Transport (zum Beispiel Anreise der Gäste mit gemietetem Bus oder öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule)
- Reisekosten für Ausflüge (Transportkosten für Bahn, Bus und so weiter)
- Eintrittsgelder (Schwimmbad, Museum, Ausstellungen und so weiter)
- Materialkosten (Projektmaterial, Kopien, ggf. Technikausleihe)
- Honorare (Referenten, Vorträge, Führungen)
- Versicherungskosten (Kranken-/Haftpflichtversicherung der Gäste)
- Sonstiges (bei einer Begegnung in Deutschland sollten Sie einen Anteil von 5 bis 10% der Gesamtkosten für unerwartete Ausgaben einkalkulieren).

Bei Begegnungen im Ausland kümmert sich die reisende Gruppe um die Auswahl eines geeigneten Transportmittels und die Deckung der Reise- und Vorbereitungskosten. Der Kostenplan wird hier also wesentlich einfacher aussehen:

- Reisekosten (An-/Abreise zum Flughafen, Flug oder Bahnfahrt ins Partnerland)
- Versicherung (Auslandsreisekrankenversicherung, ggf. Unfall- und Haftpflichtversicherung, Reiserücktrittskostenversicherung)
- Ggf. Kosten für Visabeschaffung (wenn Visa durch einen Visadienst oder ein Reisebüro beantragt werden)

Wichtig: Im Konsulat/in der Botschaft sind die Visa für Lehrer- und Schüleraustausch gebührenfrei!

- Sonstiges (Verpflegung während der Reise, Parkgebühren, ggf. Unterkunft während der Reise).





Nach der Aufstellung des Kostenplans sollten Sie Ihre Schulleitung über die geplanten Kosten informieren und sich erkundigen, ob im Schulbudget ein Posten für internationale Schulkontakte vorhanden ist. Bringen Sie auch in Erfahrung, ob die Möglichkeit besteht, über Fördervereine der Schule einen Zuschuss für die Austauschbegegnung zu erhalten. Die Höhe der Teilnehmerbeiträge kann auch durch die Schüler selbst verringert werden. Der Erlös eines Kuchenbasars, Flohmarkts oder Benefizkonzerts der Schulband kann zum Beispiel für die Reise nach Russland verwendet werden.

Auf der Seite der Einnahmen könnten bei der Erstellung des Kostenplans somit folgende Positionen stehen:

- Eigenleistung der Schüler
- Zuschuss der Schulleitung
- Förderverein, Städtepartnerschaftsverein
- Landesmittel (Kultusministerium, Landeszentrale für politische Bildung)
- Zuschüsse der lokalen Verwaltung (Stadt, Gemeinde)
- Sachleistungen anderer Sponsoren (Preise, Projektmaterialien, Mittagessen) – Preisnachlässe und freie Eintritte (Museum, Schwimmbad und so weiter)
- andere private Sponsoren
- Sonstiges.

Wenn dann noch weitere Fördermittel benötigt werden, steht die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch mit ihrem Förderreferat „Schulischer Austausch und Sprachförderung“ zur Verfügung.

ii. Welche Programme fördert die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch?

Die deutsch-russischen Schüleraustauschprogramme, die über die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gefördert werden, werden überwiegend aus Mitteln der Robert Bosch Stiftung finanziert. Sie richten sich an Lehrkräfte und Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen.





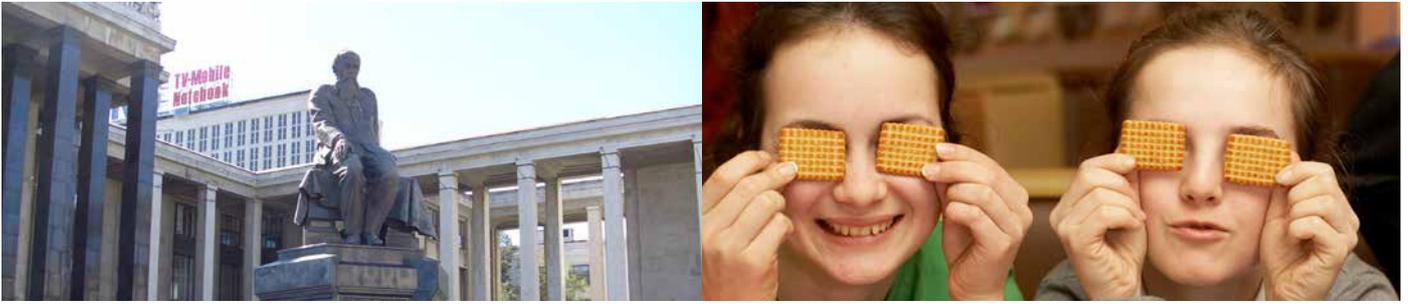
Voraussetzung für eine Förderung durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch ist es, dass zunächst ein Antrag auf Förderung bei der zuständigen Länderstelle eingereicht wurde (Prinzip der Subsidiarität). Das liegt darin begründet, dass die Förderung von internationalen Schulkontakten im Verantwortungsbereich der Kultusministerien liegt. Um Fördermittel der Länder zu nutzen, empfehlen wir folgendes Vorgehen: Informieren Sie sich rechtzeitig bei der jeweiligen Länderstelle im Kultusministerium über die Fördermöglichkeiten des Landes für deutsch-russische Schulkontakte. Fragen Sie auch nach besonderen Budgets für eine eventuell vorhandene Partnerregion oder -stadt in Russland. Die Fristen für Förderanträge an die zuständige Länderstelle liegen häufig am Ende eines Kalenderjahres (November, Dezember) für geplante Begegnungen im folgenden Kalenderjahr (nicht Schuljahr!). Dies erfordert eine frühzeitige Planung der Schülerbegegnung. Eine Liste mit den zuständigen Ansprechpartnern in Ihrem Bundesland finden Sie auf der **Webseite** der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch.

Die Förderangebote der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch werden in die drei Programmlinien A, B, und C unterteilt. Die **Programmlinie A** umfasst die Austauschformate zwischen deutschen und russischen Schülern oder Lehrern. Auf dieser Programmlinie liegt der Schwerpunkt des Leitfadens. Die **Programmlinie B** soll das Interesse an der russischen Sprache und an Russland wecken. Das kann über Spracholympiaden oder Aktionstage erfolgen. Mit der **Programmlinie C** werden individuelle Schüleraufenthalte gefördert, die im Rahmen einer bestehenden Schulpartnerschaft organisiert werden. Nähere Informationen zu den Programmlinien und den jeweiligen Förderbedingungen finden Sie auf der **Stiftungshomepage**.

iii. Wie erfolgt die Antragstellung bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch?

Die Antragstellung bei der Stiftung erfolgt spätestens drei Monate vor Beginn der Maßnahme. Da die Stiftung etwa vier Wochen zur Bearbeitung benötigt, empfiehlt es sich gerade bei Reisen nach Russland, frühzeitig die Anträge einzureichen, da die verbindliche Buchung (auch Online-Buchungen) von Fahrkarten und Flugtickets unbedingt erst nach der Bewilligung erfolgen darf. Die Antragsunterlagen





müssen komplett ausgefüllt sein und müssen bei der Stiftung im Original, versehen mit der Unterschrift der Schulleitung und einem Schulstempel eingehen. Für Fragen im Vorfeld der Antragstellung steht Ihnen das **Referat Schulischer Austausch** jederzeit gerne zur Verfügung.

Auch wenn sich während der Planung der Schülerbegegnung noch inhaltliche Änderungen ergeben können, soll aus dem Antrag bereits hervorgehen, wie viele Personen an der Begegnung teilnehmen werden, wie viele Tage die Maßnahme dauern wird und ob die Programmpunkte von beiden Partnergruppen gemeinsam durchgeführt werden. Diese Angaben sind relevant für die Höhe der Förderung. Bitte beachten Sie, dass eine nachträgliche Bewilligung von mehr Teilnehmenden oder einer längeren Dauer der Maßnahme grundsätzlich nicht möglich ist.

Bei projektorientierten Begegnungen muss dem Antrag ein Finanzierungsplan für die geplanten Projektkosten beigelegt sein. Für Reisen nach Russland muss dem Antrag zudem ein Kostenvoranschlag über die Reisekosten beigelegt werden. Dabei darf es sich in keinem Fall um die Buchung handeln, da der Antrag sonst nicht mehr bewilligt werden kann.

Nachdem der Antrag bei der Stiftung eingegangen ist, wird er in der Datenbank erfasst, erhält eine Antragsnummer und wird hinsichtlich der Förderfähigkeit des Programms geprüft. Ist der Antrag unvollständig, erhalten Sie von der Stiftung eine schriftliche Nachricht mit der Bitte um Zusendung der fehlenden Dokumente bzw. Informationen.

Wenn der Antrag alle formalen und inhaltlichen Kriterien erfüllt, erhalten Sie von der Stiftung die Bewilligungsunterlagen. Diese enthalten neben den Angaben über die bewilligte Fördersumme, den Bewilligungsbedingungen und dem Formblatt „Mittelabruf“ auch bereits die Unterlagen, die Sie für die Durchführung und die spätere Abrechnung der Maßnahme benötigen (Teilnehmerliste(n), Verwendungsnachweis, ggf. Belegliste).





b. Ein Visum beantragen

Reisen deutsche Staatsbürger nach Russland und russische Staatsbürger nach Deutschland, so gilt für sie die Visumpflicht. Mit Unterzeichnung des Abkommens zwischen der EU und der Russischen Föderation über die Erleichterung der Ausstellung von Visa wurden ab dem 01.06.2007 zwar einige Erleichterungen eingeführt, aber dennoch bleibt diese Hürde bestehen. Immerhin: Für Teilnehmende an Schüler- und Jugendaustauschprogrammen werden gebührenfreie Visa ausgestellt.

i. Welche Auslandsvertretung ist für meinen Schüleraustausch zuständig?

Die Russische Föderation unterhält in der Bundesrepublik sechs Vertretungen, die jeweils für bestimmte Bundesländer zuständig sind:

- **Russische Botschaft Berlin** (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt)
- **Generalkonsulat Bonn** (Konsularbezirk Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland)
- **Generalkonsulat Frankfurt am Main** (Konsularbezirk Hessen und Baden-Württemberg)
- **Generalkonsulat Hamburg** (Konsularbezirk Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein)
- **Generalkonsulat Leipzig** (Konsularbezirk Sachsen und Thüringen)
- **Generalkonsulat München** (Konsularbezirk Bayern).





ii. Welche Unterlagen benötige ich für ein Visum für eine Schülerbegegnung in Russland?

Wir empfehlen Ihnen sich vor jeder Reise nach Russland über die aktuellen Bestimmungen zu informieren, welche Unterlagen Sie vorlegen müssen um Visa für eine Schülerbegegnung in Russland zu beantragen. Gewöhnlich handelt es sich hierbei um folgende Unterlagen:

1. Von jedem Teilnehmer

▪ **Reisepass**

Stellen Sie sicher, dass alle Schüler spätestens acht Wochen vor Reiseantritt einen eigenen Reisepass haben. Das Dokument muss nach Ende der Austauschmaßnahme noch sechs Monate gültig sein und über mindestens drei leere Seiten verfügen. Schüler, die einen russischen und einen deutschen Pass besitzen, werden von den russischen Behörden als Bürger der Russischen Föderation betrachtet und reisen entsprechend mit ihrem gültigen russischen Pass.

- vollständig ausgefüllter und (von den Erziehungsberechtigten) unterschriebener **Visumsantrag mit aktuellem Passfoto** (ca. 3x4 cm).

Die entsprechenden Formulare stehen auf den Webseiten der Botschaft und der Konsulate zum Download zur Verfügung, ebenso eine Erläuterung, was beim Ausfüllen des Formulars zu beachten ist. Bei Punkt 7 „Zweck der Reise“ muss der Begriff „Humanitäres Visum“ eingetragen werden, bei Punkt 8 „Art des Visums“ der Begriff „Schüleraustausch“.

2. für die Gruppe

▪ Nachweis über eine **Auslandsreisekrankenversicherung**

Für Ausländer, die privat, touristisch oder geschäftlich nach Russland einreisen, besteht eine Krankenversicherungspflicht. Der Versicherungsschutz muss bei der Beantragung des Visums nachgewiesen werden. Da der gesetzliche deutsche Versicherungsschutz in Russland nicht gilt, ist eine zusätzliche





private Auslandsreiskrankenversicherung erforderlich. Wir empfehlen, eine Gruppenversicherung für alle Schüler und begleitenden Lehrkräfte abzuschließen. Die Kosten dafür sind bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch bis zu 50% förderfähig. Welche Versicherungsgesellschaften von den russischen Behörden anerkannt sind, ist auf den Webseiten der Auslandsvertretungen der Russischen Föderation aufgeführt.

▪ **Einladung** der gastgebenden Schule

Damit ein sogenanntes humanitäres Visum beantragt werden kann, muss eine offizielle Einladung der Partnerschule in Russland vorgelegt werden. Die Einladung (auf offiziellem Briefpapier) muss von der Schulleitung unterschrieben und mit einem Stempel versehen sein. Ein Musterschreiben finden Sie auf der Seite der **Deutschen Botschaft Moskau**.

Die Einladung muss enthalten:

- Name und Adresse der einladenden und der einzuladenden Schule
- Angaben über die Art der Veranstaltung (Schüleraustausch, Lehreraustausch)
- Anzahl der Schüler und begleitenden Lehrkräfte, die eingeladen werden
- einen Hinweis darauf, dass der Austausch unter das Regierungsabkommen über jugendpolitische Zusammenarbeit aus dem Jahr 2004 fällt und somit um die Vergabe gebührenfreier Visa gebeten wird
- eine Liste der Schüler und Lehrkräfte mit Namen, Vornamen, Passnummer, Geburtsdaten und Geburtsort.



Übrigens: Schüler, die keinen Pass eines EU-Landes besitzen, benötigen von der russischen Schule eine gesonderte Einladung durch die zuständige Migrationsbehörde (Федеральная миграционная служба). Die Einladung muss von der russischen Schule frühzeitig (mindestens vier Wochen vor Reisedatum) beantragt und dem zuständigen Generalkonsulat (der Botschaft) im Original vorgelegt werden.





iii. Wie erfolgt die Beantragung der Visa für die Russische Föderation?

Visaanträge werden nur angenommen, wenn sie durch den verantwortlichen Lehrer persönlich oder durch eine bevollmächtigte Person eingereicht werden. Das kann zum Beispiel ein Mitarbeiter eines Reisebüros sein, welches das Recht besitzt, Visaanträge für Dritte bei den Auslandsvertretungen der Russischen Föderation zu stellen. Eine schriftliche Vollmacht muss hierfür nicht ausgestellt werden.

Auch wenn Sie für die Beantragung der Visa ein Reisebüro oder eine andere Agentur in Anspruch nehmen, werden Sie sämtliche erforderlichen Unterlagen von den Schülern und ihren Eltern einsammeln müssen. Darüber hinaus fallen für die Dienstleistung der Agentur oder des Büros Gebühren an.



Übrigens: Ein Visum kann frühestens drei Monate vor Reiseantritt beantragt werden. Als Bearbeitungszeit sollten ca. drei Wochen veranschlagt werden.

iv. Was muss ich bei der Einladung für die russische Partnerschule nach Deutschland beachten?

Damit Ihre Partnerschule in Russland bei der Auslandsvertretung der Bundesrepublik Deutschland ein Visum für einen Schüleraustausch beantragen kann, wird eine formale Einladung der deutschen Partnerschule benötigt. Die Einladung kann als Original oder auch als Fax bei der Auslandsvertretung eingereicht werden und muss sich an die Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in der Russischen Föderation richten, die für den Amtsbezirk zuständig ist, in dem Ihre Partnerschule liegt:

- **Deutsche Botschaft Moskau**
- **Generalkonsulat Jekaterinburg**
- **Generalkonsulat Kaliningrad**
- **Generalkonsulat Nowosibirsk**
- **Generalkonsulat St. Petersburg**





Der Einladung ist eine Aufstellung beizufügen, aus der sich die Zuordnung der Gastschüler zu den jeweiligen Gasteltern (Name, Vorname, Anschrift) der betreffenden Gruppe ergibt mit der Bestätigung des Organisators, dass die Gasteltern zur Aufnahme des Gastkindes geeignet sind.

Möglicherweise wird außerdem eine Bescheinigung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch darüber verlangt, dass der Austausch unter das Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation über jugendpolitische Zusammenarbeit vom 21. Dezember 2004 fällt. Dieses Dokument ist im Original vorzulegen.

Bitte beachten Sie: Die einzelnen Vertretungen stellen auf ihren Webseiten unterschiedliche Merkblätter für die Beantragung von Visa bereit, die in unregelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Sie sollten deshalb immer die aktuellen Merkblätter zur Grundlage nehmen, wenn Sie eine Einladung für Ihre Partner in Russland erstellen.

Für welche Amtsbezirke die Botschaft und die Konsulate zuständig sind, ist auf der **Webseite der Deutschen Botschaft Moskau** vermerkt. Der Projektleiter der russischen Partnerschule sollte frühzeitig einen Termin bei der für ihn zuständigen Auslandsvertretung vereinbaren, da je nach Andrang die Wartezeiten für solch einen Termin bis zu zwei Monate betragen können. Wichtig ist auch, dass ein Termin für die Beantragung von Visa für eine Gruppe vereinbart wird.



Übrigens: In Russland können Schulen, die im Zuständigkeitsbereich der Botschaft Moskau liegen, Visaanträge und alle weiteren Unterlagen über das Russische Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland, das „**Internationale Kinderzentrum**“, einreichen. Ansprechpartnerin ist Frau Dina Sokolowa ([dina.sokolowa\(at\)yandex.ru](mailto:dina.sokolowa(at)yandex.ru)).





c. Die Reise zum russischen Partner organisieren

Viele Wege führen nach Russland – welcher für Ihre Schülergruppe der beste ist, hängt von vielen Faktoren ab. Eine wesentliche Rolle bei der Auswahl des Transportmittels spielen ganz sicher die Kosten. Mittlerweile sind die Flugverbindungen mit Russland so gut ausgebaut, dass die verschiedenen Landesteile durch Direktflüge aus Deutschland zu erreichen sind.

Bei Reisen in das Kaliningrader Gebiet nutzen einige Schulen die Möglichkeit mit dem Bus zu fahren. Wenn ein eigener Bus für die Gruppe gechartert wird, der vor Ort bleibt, ist darauf zu achten, dass die dadurch entstehenden Übernachtungs- und Verpflegungskosten für den Fahrer nicht von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch übernommen werden können.

Eine Reise mit der Bahn hat nicht nur den Vorteil, dass man zum Beispiel unbegrenzt Gepäck mitnehmen darf. Die Fahrt im Zug vermittelt den Reisenden außerdem ein Gefühl für die Entfernung, die man zurücklegt, und sie bietet die Möglichkeit, die Landschaft des östlichen Europa zu erleben. Die Züge halten auch in kleineren Städten und kommen meist im Zentrum der Städte an, sodass lange Fahrtzeiten der Gastgeber mit dem Auto entfallen. Andererseits fahren die meisten Züge nach Russland durch Weißrussland, wofür EU-Bürger ein Transitvisum benötigen, das bei der **Weißrussischen Botschaft** in Berlin beantragt werden muss.

Einen Überblick über die verschiedenen Verkehrsmittel bietet die Webseite **www.nachrussland.de**. Wer die Unterstützung eines Reisebüros in Anspruch nehmen möchte, findet zahlreiche Reiseveranstalter, die sich auf Reisen nach Osteuropa bzw. Russland spezialisiert haben. Einige davon werden auf der **Webseite** der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erwähnt.



Übrigens: Egal wie man nach Russland fährt, man muss auf jeden Fall die sogenannte Migrationskarte ausfüllen. Ein Muster dieser Migrationskarte ist auf der **Webseite** des Föderalen Migrationsdienstes verfügbar. Sie besteht aus zwei Teilen; bei der Einreise behält der Grenzbeamte einen Teil der Migrationskarte ein, der zweite Teil muss bei der Ausreise vorgelegt werden.





Kapitel IV

Endlich geht's los: Die Schülerbegegnung durchführen und gestalten

Eine internationale Schülerbegegnung bietet den Teilnehmern vielfältige Lernchancen auf verschiedenen Ebenen. Persönliche Einstellungen können hinterfragt und verändert werden, das Wissen über andere Länder und ihre Bewohner kann erweitert werden, Kompetenzen zum Beispiel im Bereich der Fremdsprachen können ausgebaut oder neu erworben werden, individuelle Handlungsmuster können in einer neuen Umgebung durchbrochen werden. Ob und wie intensiv diese Lernchancen genutzt werden, hängt dabei wesentlich von der Gestaltung, sprich: vom Programm der Begegnung ab.

In diesem Kapitel geben wir deshalb Hinweise darauf, was Sie bei der Durchführung eines Schüleraustauschs beachten sollten. Dabei konzentrieren wir uns im ersten Teil auf Aspekte der Gruppendynamik und im zweiten Teil auf die Planung und Durchführung eines projektorientierten Austauschs.

a. Was muss ich bei der Programmgestaltung beachten?

Was wäre für Sie als Projektleiter Ihr Wunschtraum nach Beendigung einer deutsch-russischen Schülerbegegnung? Dass die Jugendlichen vor allem viel Spaß und Freude an der gemeinsamen Zeit hatten? Dass die Schüler intensiv miteinander an gemeinsamen Aufgaben gearbeitet haben? Dass die Teilnehmer sich mit ihren Einstellungen, ihrer Denkweise und ihrem Verhalten in einer internationalen Gruppe auseinandergesetzt haben? Dass Freundschaften entstanden sind und Ihre Schüler nun einen Grund haben, motivierter in den Russischunterricht zu gehen?

Sicher ist: Die Schüler werden den Austausch eher als bereichernde Erfahrung in Erinnerung behalten, wenn Sie das Zusammenwachsen der deutschen und rus-





sischen Schüler zu einer Gruppe durch eine entsprechende Programmgestaltung fördern. Hilfreich kann dabei aus unserer Sicht das Modell der Gruppenphasen sein. Danach durchläuft eine Gruppe, die für eine begrenzte Zeit zusammenkommt, vier Phasen¹:

1. Ankommen – sich orientieren – Kontakt aufnehmen
2. Gärung und Klärung
3. Arbeitslust und Produktivität
4. Transfer, Abschluss und Abschied.

Diese Phasen gilt es durch entsprechende Methoden zu gestalten und durch tägliche Rituale zu unterstützen. Wie das aussehen kann, zeigen wir in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels.

i. Wie steige ich in die Begegnung ein?

Am Anfang einer Schülerbegegnung stürzt eine Welle von Eindrücken auf die Teilnehmer ein: Sie finden sich inmitten einer neuen Umgebung, konfrontiert mit einer Sprache, die sie zunächst oft nicht verstehen. Sie blicken in viele unbekannte Gesichter, deren Namen sie noch nicht kennen. Sie müssen sich in einer Gastfamilie und in einer Schule zurechtfinden, deren Gewohnheiten und Rhythmen noch ungewohnt sind. Nicht zuletzt müssen sie eine Beziehung zu ihrem Austauschpartner aufbauen und sich in der Gruppe positionieren, die durch das Aufeinandertreffen von deutschen und russischen Schülern neu entsteht.

In dieser Phase der Begegnung schwanken die Teilnehmer zwischen Neugier, Vorfreude und Spannung einerseits sowie Angst und Unsicherheit andererseits. Je mehr Orientierung die verantwortlichen Lehrer jetzt bieten, umso schneller werden sich die Schüler auf das Abenteuer Austausch einlassen und Vertrauen in der ungewohnten Umgebung und Situation aufbauen.

¹ Wir beziehen uns in unseren Ausführungen vor allem auf das Buch „Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch“ von Barbara Langmaack und Michael Braune-Krickau, 8., vollständig überarbeitete Auflage (2010).



Sie sollten deshalb in den ersten Momenten einer Schülerbegegnung für die Teilnehmer Möglichkeiten schaffen:

- einander persönlich kennenzulernen,
- Sprachhemmungen abzubauen,
- Berührungsängste abzubauen,
- sich in der neuen Umgebung zu orientieren,
- sich eine Vorstellung von der Gestaltung der gemeinsamen Zeit zu schaffen.

Die Gruppenpädagogik bietet Methoden, mit denen Sie diese Ziele erreichen können:

- Kennenlernspiele helfen dabei, die Mitglieder der Gruppe mit Namen zu kennen und ansprechen zu können. Gerade am ersten Tag der Begegnung sollten Sie verschiedene Namensspiele anleiten. Auch in den folgenden Tagen können solche Spiele ein guter Auftakt in den gemeinsamen Tag sein.
- Die Methode der Sprachanimation hilft, die Jugendlichen spielerisch mit der jeweiligen Partnersprache in Kontakt zu bringen. Achten Sie dabei darauf, dass beide Sprachen – Deutsch und Russisch – jeweils gleichberechtigt nebeneinanderstehen und zum Einsatz kommen. Auch diese Spiele können Sie zur Auflockerung immer wieder verteilt über den Tag einsetzen. Eine Sammlung von 26 Spielen unter dem Titel **„Spiel, Spaß, Sprachanimation“** kann bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erworben werden.
- Sämtliche Methoden der Gruppenpädagogik helfen dabei, Berührungsängste innerhalb einer Gruppe abzubauen – seien es Namensspiele, Sprachanimation, Eisbrecherspiele (Ice Breaker) oder Aktivierungsspiele (Energizer). Wichtig bei allen Methoden ist es aber, die ursprünglichen Gruppen „Schüler aus Deutschland“ und „Schüler aus Russland“ aufzubrechen und gemischte Teams zu bilden. Wählen Sie besonders am Anfang der Begegnung Spiele aus, bei denen es darum geht, Gemeinsamkeiten zu entdecken. Dadurch können Berührungsängste abgebaut und Anknüpfungspunkte für ein näheres Kennenlernen zwischen den einzelnen Schülern angeregt bzw. erleichtert werden.





Spiele, wie das Aufstellen im Raum nach der Anzahl der Geschwister, nach Hobbys und anderen Aspekten sind dafür gut geeignet.

- Zur Orientierung im Raum kann zum Beispiel eine gemeinsame Rallye durch die Schule und die Stadt beitragen – natürlich wieder in gemischtnationalen Teams!
- Nicht zuletzt sollte das gemeinsame Programm nach Ankunft der Gäste für jeden ausgedrückt zur Verfügung stehen und es sollte auch mit der gesamten Gruppe besprochen werden. Sinnvoll kann es dabei auch sein, dass die Schüler die Möglichkeit haben, Befürchtungen und Erwartungen zu äußern und sich darüber mit den anderen Teilnehmenden auszutauschen.



Übrigens: Auf der Website **Datenbank für internationale Jugendarbeit** finden sich zahlreiche Spiele, die für den Einsatz bei internationalen Jugendbegegnungen geeignet sind.

ii. Wie stärken ich den Zusammenhalt der Gruppe?

Nachdem die Schüler einander kennengelernt haben, wird es in der nächsten Phase darum gehen, dass sich aus zwei Ursprungsgruppen eine neue Gruppe bildet. Sie sollten deshalb in dieser Phase Situationen schaffen, die eine Kooperation der Schüler miteinander erfordern und fördern. Eventuelle Machtkämpfe sollten Sie dabei spielerisch unterstützen und zulassen.

Einige Schulen strukturieren ihre Schülerbegegnung so, dass in dieser Anfangsphase der Begegnung die Gruppe gemeinsam an einem Dritort untergebracht ist, an dem sie ein besonderes Programm zur Teambildung durchläuft. Wenn Sie sich dafür entscheiden, achten Sie auf Folgendes: Besprechen Sie im Vorfeld mit den Betreuern, die am Dritort die Gruppe anleiten, wie Sie in die Leitung der Gesamtgruppe eingebunden werden.





Doch auch in der Schule unter Leitung der verantwortlichen Lehrkräfte lassen sich Maßnahmen zum Teambuilding durchführen. Hierfür bieten sich spielerische Problemlösungsaufgaben an. Eines der bekanntesten Spiele aus diesem Bereich dürfte „Der große Eifall“ sein: Es werden Kleingruppen gebildet, die ein rohes Ei so verpacken sollen, dass es einen Fall aus vier Metern Höhe übersteht, ohne Rührei zu werden. Auch eine Stadtrallye, bei der spielerische Aufgaben in gemischtnationalen Teams gelöst werden müssen, oder sportliche Wettkampfs Spiele sind in dieser Phase eine gute Wahl. Hier bietet zum Beispiel die sogenannte „City-Bound-Pädagogik“, also Erlebnispädagogik in der Stadt, Anregungen. Vielleicht beraten Sie sich aber auch einfach mit einem Sportkollegen darüber, was sein Unterrichtsfach für internationale Schülerbegegnungen zu bieten hat?

iii. Die Gruppe läuft - wie erhalte ich die Motivation?

Sind die ersten beiden Phasen der Begegnung gut verlaufen, so haben Sie jetzt eine Gruppe geschaffen, die zu intensiver Zusammenarbeit bereit ist. Als Lehrer können Sie jetzt schrittweise mehr und mehr Verantwortung und Aufgaben an die Teilnehmer abtreten. Ob Sprachanimation, Warm-up, Energizer oder die Moderation einer Gesprächsrunde: Solche Programmelemente können mit etwas Vorbereitung auch die Teilnehmer übernehmen, am besten natürlich wieder in gemischtnationalen Teams.

Aufgaben auf Schüler zu übertragen, ermöglicht es Ihnen lenkend in die Gruppendynamik einzugreifen und Rollen zu verändern, die sich innerhalb der Gruppe gefestigt haben. So könnten eher zurückhaltende Schüler in dieser Phase ein Spiel anleiten oder eine Präsentationsaufgabe übernehmen. Der Kopf der Gruppe könnte eine Aufgabe übernehmen, die eher im Hintergrund abläuft, zum Beispiel eine Beobchteraufgabe.

Beobachtung ist auch für Sie als verantwortlicher Lehrer in dieser Phase die wichtigste Aufgabe. So können Sie wahrnehmen, wie viel den Schülern wirklich zugemutet werden kann. Gerade nach den ersten Tagen einer Schülerbegegnung kann sich eine gewisse Erschöpfung bei den Jugendlichen einstellen, da sie so viele





Herausforderungen zu bewältigen haben. Sie sollten deshalb zu diesem Zeitpunkt ausreichend Pausen und Freiraum für eigene Unternehmungen der Teilnehmer im Programm lassen. Hilfreich kann es auch sein, zum Auftakt des Tages oder auch zwischen Arbeitsphasen Spiele und Übungen anzubieten, die Konzentration und Entspannung innerhalb der Gruppe fördern.

iv. Transfer, Abschluss und Abschied – wie gestalte ich das Ende der Begegnung?

Die intensive Gruppensituation abzubauen und die Teilnehmer auf die Rückkehr in ihren Alltag vorzubereiten, ist die letzte Leitungsaufgabe, vor der Sie am Ende einer Schülerbegegnung stehen. Dabei geht es darum, dass die Schüler die Möglichkeit haben auf das gemeinsam Erlebte zurückzublicken und sich zu erinnern, die gemeinsamen und individuellen Erfahrungen auszuwerten und Bilanz zu ziehen. Diese Prozesse sind natürlich eng verknüpft mit der Auswertung einer Begegnung, die in **Kapitel V** behandelt wird und auf das wir an dieser Stelle verweisen.

Als Richtwert lässt sich sagen, dass ca. 10 Prozent der Gesamtzeit für den Abschied eingeplant werden sollten. Abgesehen von der Präsentation möglicherweise erarbeiteter Projektergebnisse lohnt es sich in diesem Zusammenhang, den Verlauf der Begegnung noch einmal Revue passieren zu lassen. Schon zu Beginn der Begegnung kann ein Team aus deutschen und russischen Schülern damit beauftragt werden die Begegnung zu dokumentieren – zum Beispiel mit Fotos oder der Erstellung eines Films. So werden beim Abschied die gemeinsamen Erfahrungen, Erlebnisse und Erkenntnisse noch einmal visualisiert.



Übrigens: Wenn Sie einen Abschlussabend mit Beiträgen der Schüler planen, dann achten Sie auch hier darauf, dass nicht die deutschen und russischen Schüler getrennt Beiträge vorbereiten, sondern bilden Sie gemischte Teams. Daraus entstehen vermutlich die interessantesten deutsch-russischen Crossover-Beiträge...

Auch die Beziehungsebene sollten Sie in dieser Phase ausreichend würdigen. Das heißt, dass die persönliche Verabschiedung von allen Teilnehmern am Austausch





nicht erst am Bahnhof stattfindet, sondern dass es schon vorher ein Abschiedsritual geben sollte. Am bekanntesten dürfte wohl die „Warme Dusche“ sein: Jeder Teilnehmer befestigt ein Blatt Papier auf seinem Rücken. Alle Teilnehmer wandern im Raum umher und schreiben auf die Blätter der anderen Teilnehmer, was sie an ihnen besonders schätzen.

b. Projektarbeit im Schüleraustausch

i. Was ist ein projektorientierter Austausch?

Im Rahmen eines projektorientierten Austauschs beschäftigen sich die Teilnehmer einer Schülerbegegnung mit einem Arbeitsvorhaben, das sich vertiefend einem Thema oder einer Fragestellung widmet und bei dem innerhalb einer bestimmten Zeitspanne ein zuvor definiertes Ziel erreicht werden soll. Die Schüler arbeiten also gemeinsam an einem Projekt. Neben der zeitlichen Begrenzung und der Produktorientierung wird ein Projekt außerdem noch durch folgende Aspekte gekennzeichnet:

1. Ausgangspunkt des Projekts

Ein Projekt hat seinen Ausgangspunkt in der gesellschaftlichen und lebenspraktischen Realität der Schüler.

2. Arbeitsformen im Projekt

Die Schüler arbeiten im Projekt selbstbestimmt und im Team. Durch die Handlungsorientierung – das Produkt, auf das hingearbeitet wird, strukturiert den Arbeitsprozess – wird ein ganzheitliches und im Idealfall fächerübergreifendes Arbeiten ermöglicht.

3. Zielhorizont des Projekts

Die Arbeit im Projekt ist auf ein Endprodukt ausgerichtet, das nach Abschluss des Projekts einer bestimmten Öffentlichkeit präsentiert wird.





Im Rahmen einer deutsch-russischen Schulpartnerschaft kommen zwei weitere Kriterien hinzu:

4. Das gemeinsame Projektthema sollte mit den Austauschpartnern der Partnerschule ausgehandelt werden.
5. Es sollte darauf geachtet werden, dass von Anfang an gemischte Arbeitsgruppen oder Teams gebildet werden, damit eine deutsch-russische Zusammenarbeit gewährleistet ist.

ii. Warum sollte eine deutsch-russische Schülerbegegnung an einem Projekt ausgerichtet werden?

Durch die gemeinsame Arbeit an einem konkreten Projekt wird eigenverantwortliches und zielgerichtetes Handeln der Schüler an einem selbst gewählten Thema im interkulturellen Kontext gestärkt. Das Projekt erfordert intensive Kommunikation zwischen den Teilnehmern am Austausch: Die Schüler müssen sich auf ein gemeinsames Thema verständigen, sie müssen das Produkt definieren, den Arbeitsprozess organisieren, die Ergebnisse gemeinsam präsentieren und das Projekt auswerten. Die gemeinsame Projektarbeit offenbart dabei Unterschiede in Herangehensweise und Arbeitsmethode, erfordert tolerantes Verhalten in Gruppenarbeitsphasen und Teamfähigkeit bei Präsentationen und Aufführungen. Darüber hinaus ermöglicht die gemeinsame Arbeit an einem Projekt eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen Land, seiner Kultur und Sprache. Nicht zuletzt bildet das Projektthema einen „roten Faden“ für die Begegnung und macht sie damit zu einem unverwechselbaren Erlebnis.

Die immer noch vorhandenen Unterschiede in der Ziel- und Schwerpunktsetzung der jeweiligen nationalen Bildungssysteme wirken sich nach unserer Ansicht gewinnbringend auf gemeinsame Projekte aus. Dabei wollen wir nicht verhehlen, dass gerade dieser Aspekt auch eine besondere Herausforderung für die beteiligten Lehrkräfte sein kann. Dass nahezu die Hälfte aller durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch geförderten Schülerbegegnungen im Rahmen eines





projektorientierten Austausches stattfindet, zeigt, dass diese Form des Schüleraustauschs große Vorteile hat.

Wenn so viel für eine projektorientierte Begegnung spricht – wieso werden dann nicht alle deutsch-russischen Schülerbegegnungen nach diesem Prinzip geplant und durchgeführt? Grund dafür mag die Befürchtung sein, dass eine projektorientierte Begegnung eine höhere Arbeitsbelastung für die verantwortlichen Projektleiter mit sich bringt.

Folgen wir dem in Kapitel 1 erläuterten Verständnis von Schulpartnerschaften und deren sinnvoller Gestaltung, so ist das projektorientierte Arbeiten während einer Begegnung jedoch kein zusätzlicher Programmpunkt, sondern sollte zukünftig Bestandteil jeder Schulpartnerschaft sein.

c. Wie organisiere und führe ich ein Projekt im deutsch-russischen Schüleraustausch durch?

Jede Schulpartnerschaft ist einmalig und es gibt ganz unterschiedliche Formate der Projektarbeit im deutsch-russischen Kontext. Daher können wir Ihnen auch kein Patentrezept für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines projektorientierten Schüleraustauschs vorschlagen, sondern einige wichtige, eventuell hilfreiche Aspekte benennen.



Übrigens: Weitere Tipps zur Projektarbeit in internationalen Schüler- und Jugendbegegnungen bieten zum Beispiel das **T-Kit** und das Projekt **e-twinning** der Europäischen Union.





i. Was muss ich in der Vorbereitungsphase beachten?

Die erste Projektphase dürfte für die verantwortlichen Lehrer die aufwendigste Phase sein, denn an dieser Stelle müssen sie die meiste Arbeit erledigen – in diesem Fall bedeutet das vor allem: kommunizieren! Wie beim Aufbau einer Partnerschaft mit einer russischen Schule gilt auch hier: Damit ein Projekt gelingt, müssen alle Beteiligten ins Boot geholt werden und das Vorhaben unterstützen. Ziel in dieser Phase ist es, gemeinsam mit den Partnern in Russland das Thema des Projekts zu definieren und einen Projektfahrplan zu entwickeln.

Ideale Voraussetzungen für die Projektplanung haben Sie, wenn in einem Partnerschaftsvertrag bereits die Ziele der Schulpartnerschaft und die dafür erforderlichen Maßnahmen festgelegt wurden. Möglicherweise bestimmt der Vertrag sogar Zeiträume, Klassenstufen und thematische Schwerpunkte für Schülerbegegnungen. Auch wenn diese Voraussetzungen nicht durch einen Partnerschaftsvertrag definiert wurden, können und sollten Sie sich natürlich trotzdem mit ihrem russischen Partner über die Grundlagen und Rahmenbedingungen einer projektorientierten Schülerbegegnung verständigen.

Im nächsten Schritt gilt es, die Schüler einzubeziehen. Ideal im Sinne der Partizipation und Partnerschaftlichkeit wäre es, wenn deutsche und russische Schüler gemeinsam das Projektthema definieren. Wie dieser Abstimmungsprozess verlaufen könnte, sollten Sie auch im Vorfeld mit Ihrem russischen Kollegen abstimmen. Vielleicht lässt sich eine Videokonferenz für ein Brainstorming und eine gemeinsame Abstimmung mit den Partnern organisieren?

Wenn ein Projektthema gefunden wurde, gilt es einen gemeinsamen Projektfahrplan auszuarbeiten. Der Projektfahrplan steht, wenn die folgenden Aussagen für Sie zutreffen:

- Wir haben das Projektthema und die Projektziele genau definiert.
- Wir haben uns darauf geeinigt, wie, wo und vor welchem Publikum das Projekt am Ende präsentiert werden soll.
- Wir haben geklärt, welche Aufgaben von welchen Personen zu welchem Zeitpunkt erledigt werden sollen.





- Die Werkzeuge zur Kommunikation und Zusammenarbeit sind vereinbart.
- Unser Zeitplan berücksichtigt die Ferien- und Prüfungszeiten der Partnerschulen.
- Unser Projektplan ist transparent und schriftlich fixiert.
- Wir haben uns geeinigt, wie wir den Projektverlauf dokumentieren.



Übrigens: Eine ausführliche Checkliste zur Planung von Projekten im Rahmen von Schulpartnerschaften finden Sie auf der Webseite **etwinning**.

Noch eine Bemerkung am Ende: Immer wieder hören wir, dass unterschiedliche Interessen in der Programmgestaltung, aber auch ein unterschiedliches Verständnis des Begriffs „Projektarbeit“ die Zusammenarbeit zwischen deutschen und russischen Kollegen belasten. Unser Tipp: Gehen Sie ganz offensiv mit diesen Unterschieden um und sprechen Sie mit Ihren russischen Partnern darüber. Benennen Sie die Differenzen und versuchen Sie gemeinsam zu erörtern, wodurch sie sich erklären lassen und wie ein möglicher Kompromiss aussehen kann. Gerade darum geht es ja im Austausch, dass unterschiedliche Konzepte, Gewohnheiten, Erwartungen aufeinandertreffen und zusammengebracht werden.

ii. Das Projekt umsetzen – da läuft doch alles von selbst, oder?

Das Thema ist gefunden, der Projektfahrplan steht: Jetzt kann es richtig losgehen. Die Phase der Durchführung des Projekts ist für alle Beteiligten die aufregendste Zeit. Egal, ob die gemeinsame Arbeit am Projekt erst beginnt, wenn die Schüler aus Deutschland und Russland einander persönlich begegnen, oder ob bereits an den Schulen in Deutschland und Russland die Vorbereitungen beginnen – es sollte so oft wie möglich in gemischtnationalen Teams gearbeitet werden.

Damit die Zusammenarbeit zwischen Schülern aus Deutschland und Russland möglichst reibungslos verläuft, ist es wichtig, sich noch einmal gemeinsam mit der ganzen Gruppe vor Augen zu führen, was das Ziel des Projekts ist und wie es erreicht werden soll. Dazu gehört auch, dass sich die verantwortlichen Lehrer untereinander über Regeln für die Arbeit der Schüler verständigen und diese den Schülern zu Beginn der Begegnung deutlich machen.





Im ersten Teil dieses Kapitels haben wir darauf hingewiesen, dass eine Gruppe bestimmte Phasen durchläuft. Sie erinnern sich: Zu Beginn der Begegnung braucht die Gruppe Zeit, um zueinander zu finden. Bevor die Schüler also effizient gemeinsam an einem Projekt arbeiten können, müssen sie sich als Projektteam finden. Die Projektleitung sollte also ausreichend Zeit einplanen, damit die Teilnehmer einander kennenlernen, über die Zusammenarbeit nachdenken und den Arbeitsprozess gestalten können. Besonders wichtig sind auch sogenannte „Denkpausen“. Sie geben den Schülern Gelegenheit, gemeinsam den Arbeitsprozess aus einer gewissen Distanz zu betrachten und zum Beispiel Unterschiede in der jeweiligen Arbeitsweise der Schüler aus Deutschland und Russland zu benennen, die möglicherweise zu Problemen im Prozess führen können.

Natürlich sollten die Schüler selbst den Verlauf des Projekts dokumentieren. Aber es kann gerade in Hinblick auf zukünftige Projekte von Vorteil sein, wenn die Projektleiter aus Deutschland und Russland jeweils ein persönliches Projekttagebuch führen, in dem sie Anmerkungen zum Arbeitsablauf notieren.

Den Höhepunkt jedes Projekts bildet sicherlich die Präsentation der Ergebnisse vor einem Publikum. Dabei spielt es keine Rolle, wer dieses Publikum ist – die Eltern der beteiligten Schüler, Mitschüler, das Kollegium oder eine breitere Öffentlichkeit. Darüber hinaus erhalten alle Bewilligungsempfänger der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch die Möglichkeit, ihr Projekt in der **Projektdatenbank** auf der Homepage der Stiftung zu veröffentlichen und Fotos und Berichte zu präsentieren. Diese Projektdatenbank ist damit auch eine Ideenbörse, von der Kollegen profitieren können. Eine weitere Plattform für die Dokumentation von Projekten, für die Kommunikation während der Vor- und Nachbereitung und auch für den Einsatz im Deutsch- bzw. Russischunterricht bietet das deutsch-russische Jugendwebportal www.to4ka-treff.de.

iii. Das Projekt abschließen: die gemeinsame Auswertung

Wenn das Produkt hergestellt und präsentiert wurde, ist das Projekt noch nicht beendet – es fehlt eine gemeinsame Reflexion und Auswertung des Arbeitsprozesses.





Diese Auswertung verfolgt drei Ziele:

- das, was erreicht worden ist, zu beurteilen;
- zu erklären, wie es passiert ist;
- zukünftige Projekte besser zu planen.

Dabei geht es ganz wesentlich für die Schüler darum, ihre Rolle im Projekt zu betrachten und dabei ihre eigene Leistung zu würdigen, Lernerfolge anzuerkennen, aber auch Selbstkritik zu üben. Diese Phase ist deshalb eng verbunden mit der allgemeinen Nachbereitung einer Schülerbegegnung, die im **Kapitel V** beschrieben wird.



Übrigens: Auf der zweisprachigen Webseite „**Вместе пахать – gemeinsam ackern**“ präsentieren die Willy-Brandt-Schule Norderstedt und die Средняя школа 383 in St. Petersburg Grundlagen und Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit.





Kapitel V

Und dann? Die Schülerbegegnung nachbereiten

Die Austauschbegegnung hat stattgefunden, die Schüler haben neue Erfahrungen gemacht, neue Freundschaften geschlossen und viel Neues über sich selbst und andere erfahren. Jetzt beginnt die Zeit der Nachbereitung und Reflexion des Austauschs. Denn im Rahmen einer intensiven Auswertung können Sie und Ihre Schüler schöne Erinnerungen an das Erlebte austauschen, die Partnerschaft weiter intensivieren und verbessern und auch schon wieder eine neue Begegnung vorbereiten.

a. Erfahrungen reflektieren und präsentieren

Überlegen Sie vor der Begegnung gemeinsam mit den russischen Kollegen, welche Ziele Sie mit dem Austausch verfolgen und mithilfe welcher Methoden Sie überprüfen können, inwieweit diese Ziele erreicht wurden. Dabei sollten Sie für eine gelungene Nachbereitung und Reflexion der Begegnung bestimmte Punkte beachten.

i. Wie werten wir während der Begegnung aus?

Beziehen Sie vor allem die Schüler bereits während des Austauschs aktiv in die Reflexion und Beobachtung mit ein. Möglich wäre es, dass sie ein Tagebuch führen - vielleicht in Form eines Onlineblogs -, in dem sie Tagesberichte schreiben und auch Eintrittskarten und andere Erinnerungsstücke sammeln. Als Erweiterung dieses Gedankens könnten die Schüler auch an einem Begegnungsbuch arbeiten. Darin würden während der Begegnung beide Gruppen ihre Eindrücke und Erlebnisse dokumentieren. Das Buch ließe sich anschließend sogar immer wieder an die nächste Austauschgeneration weitergeben und ergänzen. Vielleicht nehmen auch Schüler teil, die Lust haben, das Projekt filmisch oder fotografisch zu begleiten. Mit dem entstandenen Bildmaterial ließe sich dann anschließend eine kleine Dokumentation erstellen.





Besonders viele intensive Gespräche mit den Schülern und den Kollegen helfen aber auch bei der Auswertung Ihres Projekts. Empfehlenswert sind dafür regelmäßige Feedbacks mit wechselnden Evaluationsformen, die in Form von kleinen Abendrunden stattfinden können und die den jeweiligen Tag reflektieren. Dabei sollten Sie entscheiden, ob diese Runden national oder bilateral stattfinden. Eine bilaterale Auswertung hat den Vorteil, dass ein Verständigungsprozess und Meinungsaustausch unter den Teilnehmern in der ganzen Gruppe stattfinden kann. In einer nationalen Gruppe würden die Schüler dagegen möglicherweise ehrlicher Probleme benennen, die sie in der Begegnung mit den Austauschpartnern erleben. Diese Runden sind in jedem Fall nützlich für eine Auseinandersetzung innerhalb des Programms, wodurch Verbesserungswünsche und Probleme unmittelbar aufgegriffen und gelöst werden können. Eine Vielfalt an Methoden (auch in spielerischer Form) kann für eine abwechslungsreiche Auswertung bestimmter Programmabschnitte oder der ganzen Maßnahme eingesetzt werden, zum Beispiel:

- Visualisierung der Stimmungslage in der Gruppe (anhand von Bildern, Plakaten),
- mündliche, mehr oder weniger differenzierte Mitteilung einer persönlichen Einschätzung der Teilnehmenden an die gesamte Gruppe („Talking-stick“, gemeinsame Aussprachen),
- schriftliche, ggf. anonyme Einschätzung und Rückmeldung an das Leitungsteam.



Übrigens: Viele weitere Ideen für kreative Auswertungsmethoden einer Begegnung finden Sie in der Publikation des Deutsch-Polnischen Jugendwerks **„Das hat Methode! Praxishandbuch für den deutsch-polnischen Jugendaustausch. Teil 3“**.

ii. Was erfolgt nach der Begegnung?

Nach Abschluss der Begegnung sollte eine Nachbereitung erfolgen, in die die Erfahrungen und Feedbacks einfließen, die während der Begegnung gesammelt wurden. So stellen Sie sicher, dass die Evaluation für die Planung zukünftiger Begegnungen zur Verfügung steht.





So sollten Sie, möglichst in Absprache mit den russischen Kollegen, einen Bericht erstellen, in den Sie Erfahrungen einarbeiten und darauf eingehen, welche Probleme aufgetreten sind und wie sie überwunden wurden. Berücksichtigen Sie dabei Themen wie:

- die Vorbereitung,
- den Verlauf der Begegnung,
- den Gruppenprozess und die Integration des Einzelnen,
- die Zusammenarbeit im Team,
- ggf. die Umsetzung des Themas,
- die organisatorische Auswertung: den technischen Ablauf, den Einsatz finanzieller Mittel.

Auch für die Schüler ist es wichtig, dass sie ihre Gedanken nach Abschluss der Begegnung äußern können. Wir schlagen hierfür ein Nachtreffen an einem Nachmittag oder Abend vor, bei dem auch die Eltern der Schüler teilnehmen könnten. In diesem Rahmen könnten dann Filme und Fotos der Begegnung präsentiert werden. Das kann anhand einer Beamerpräsentation oder über Stellwände erfolgen, die anschließend auch zur Information für andere Schüler und Kollegen noch länger an einem Ort in der Schule ausgestellt werden könnten. Darüber hinaus soll so ein Nachtreffen auch Gelegenheit für einen offenen Meinungsaustausch geben, bei dem auch die Meinung der Eltern mit berücksichtigt werden kann.

Sollte die Austauschgruppe auch im sonstigen Unterricht zusammen sein (zum Beispiel ein fester Klassenverband oder fester Russischkurs), können Sie die Nachbereitung auch in den Unterricht einbauen und dadurch auf einen längeren Zeitraum ausdehnen. Über den gemeinsamen Abschlussabend hinaus kann auch das Kontakthalten mit den neu gewonnenen russischen Freunden Thema im Unterricht sein sowie natürlich die gemeinsame Vorbereitung auf die Rückbegegnung. Auch können Sie die Mithilfe Ihrer Schüler für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Insgesamt lassen sich die Erfahrungen der teilnehmenden Schüler natürlich auch sehr gut zum Anwerben von neuen Teilnehmenden für den nächsten Austausch nutzen. Denn sie können besonders gut begeistern und sich in die Lage der Schüler hineinversetzen, die unsicher sind und viele Fragen zum Austausch haben.





Übrigens: Die Teilnahme an der deutsch-russischen Schülerbegegnung sollten Sie den Schülern mit einem Zertifikat bescheinigen. Ein Beispiel für solch ein Dokument finden Sie **hier**. Weitere Anregungen bieten die **Nachweise international** aus der internationalen Jugendarbeit.

iii. Wie bringe ich den Austausch in die Öffentlichkeit?

Für die Öffentlichkeitsarbeit bietet sich als erste Möglichkeit ein Bericht auf der Schulhomepage an. Hier können die Schüler zu Wort kommen. Die Einbeziehung der lokalen Presse garantiert Ihrem Projekt Aufmerksamkeit über das schulische Umfeld hinaus. Informieren Sie die Journalisten am besten vor der Begegnung über den Besuch der russischen Gruppe in Deutschland. So haben sie Gelegenheit, während der Begegnung mit den Schülern zu sprechen und Fotos zu machen. Aber auch vor oder nach einer Reise nach Russland berichtet die Presse gerne über internationale Schülerbegegnungen. Eine Reise nach Russland mag dabei für einen Presseauftritt interessanter sein als eine Schülerbegegnung in Frankreich oder England. Bei besonderen Projekten interessiert sich möglicherweise auch das lokale Fernsehen für die Ergebnisse Ihrer Arbeit. Häufig freuen sich die Schüler, wenn sie in einem größeren Rahmen berichten dürfen und sind motiviert, sich einzubringen. Die Medienberichterstattung wird dann auch als Lob für den Einsatz im Projekt verstanden.

Auch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch freut sich immer über Eindrücke und Berichte über Ihr Projekt. In der **Projektdatenbank** können Sie über Ihr Projekt berichten, Fotos von der Begegnung hochladen oder auch während des Projekts bloggen. So können sowohl Bekannte und Freunde zuhause an dem Projekt teilhaben, aber auch Kollegen anderer Schulen Ideen für eigene Projekte sammeln.

In Ihren Berichten und bei der Pressearbeit sollten Sie auch daran denken, den Mitwirkenden zu danken. Das sind zum einen die Förderer Ihres Projekts, die Sie mit deren Logos nennen sollten, aber auch Kollegen und Eltern, die sich besonders engagiert und somit zum Gelingen des Projekts beigetragen haben.





b. Wie geht es weiter im Kontakt mit der Partnerschule?

War die Premiere Ihres Austauschs mit der Partnerschule erfolgreich? Dann bleiben Sie unbedingt dran. Ein gelungener Start in eine Partnerschaft sollte zum Anlass dienen, sie weiter gut zu pflegen.

i. Wie baue ich den erfolgreichen Auftakt weiter aus?

Zunächst gilt es nach der ersten Begegnung den Gegenbesuch vorzubereiten. Schließlich müssen weitere Programmabsprachen getroffen und über die Reisedaten beraten werden. Auch um Formalitäten wie Einladung und Visaangelegenheiten sollten Sie und Ihr Partner sich rechtzeitig kümmern. Dafür ist der regelmäßige Kontakt zu Ihrem russischen Partner unerlässlich.

Verlief auch der Gegenbesuch erfolgreich? Dann geht es jetzt an die Planung weiterer Begegnungen. Sicherlich gibt es auch nach dem gelungenen Aufbau einer Partnerschaft Kleinigkeiten, die noch verbesserungswürdig sind. Überlegen Sie gemeinsam, ob Sie sich nach einer Austauschbegegnung zum Kennenlernen nun vielleicht an eine projektorientierte Begegnung wagen und was Thema dieses Projekts sein könnte.

Haben Sie bereits gemeinsam an einem Projekt gearbeitet? Dann überlegen Sie, ob Sie es noch einmal genau so mit anderen Gruppen durchführen oder ob Sie lieber einen anderen Schwerpunkt setzen wollen. Für genauere Absprachen und zur Intensivierung der Partnerschaft können Sie auch wieder einen Antrag auf Förderung eines **Lehreraustauschs** bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch stellen. Vielleicht haben durch den ersten Austausch weitere Kollegen Lust auf eine Zusammenarbeit mit der Partnerschule bekommen? Dann nehmen Sie sie doch einfach mit auf den Lehreraustausch, damit sie die russischen Kollegen persönlich kennenlernen können.





Damit die Schulpartnerschaft auch nach der Begegnung in Ihrem Kollegium präsent bleibt, können Sie in einem größerem Rahmen (zum Beispiel einer Konferenz) über den Austausch berichten und über den weiteren Verlauf der Partnerschaft beraten.

ii. Was mache ich, wenn die erste Zusammenarbeit nicht zufriedenstellend gelaufen ist?

Machen Sie sich zunächst Gedanken, worin die Ursachen für eine unbefriedigende Zusammenarbeit gelegen haben könnten. Gab es vielleicht Unklarheiten oder Missverständnisse über die Programmabläufe? Haben Sie sich mit den russischen Lehrkräften nicht verstanden? Waren die Schüler unmotiviert und konnten Sie dadurch die gemeinsamen Aktivitäten nicht umsetzen? Wichtig ist, dass Sie sich darüber klar werden, ob die Unterschiede und Missverständnisse überbrückbar sind oder ob Sie sich eine Weiterführung der Partnerschaft keinesfalls mehr vorstellen können. Auch wenn Sie mit dem Verlauf der Begegnung nicht zufrieden sind, sollten Sie eine ausführliche Auswertung (s.o.) Ihres Projekts vornehmen. Beziehen Sie die Meinungen Ihrer Schüler, Ihrer Kollegen und besonders die Ihres russischen Partners mit ein.

Möglicherweise kommen Sie zu dem Schluss, dass nur intensive Gespräche nötig sind, die direkt zur Verbesserung der Partnerschaft führen können. Diese sollten Sie natürlich möglichst vor der nächsten Begegnung führen, um die Probleme beim zweiten Mal zu vermeiden. Schließlich kann man aus Fehlern lernen und ohnehin wird nur in den seltensten Fällen gleich beim ersten Versuch alles perfekt laufen.

Bei unüberbrückbaren Meinungsverschiedenheiten und Unterschieden zwischen Ihnen und Ihrem Partner sollten Sie die Partnerschaft möglicherweise tatsächlich beenden und sich auf die Suche nach einem neuen Partner machen. Lassen Sie sich aber von diesem Ausgang keinesfalls entmutigen. Es kann viele Ursachen geben, warum eine Partnerschaft nicht funktioniert und eben auch viele, warum sie dagegen mit einer anderen Schule hervorragend funktionieren kann.





c. Die Abrechnung des Projekts

Falls Sie Fördermittel in Anspruch genommen haben, dürfen Sie neben der inhaltlichen Auswertung nicht die finanzielle Abrechnung vergessen. Beachten Sie dabei, dass Sie die Abrechnung zeitnah erledigen (bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch müssen die Abrechnungsunterlagen spätestens zwei Monate nach Projektende eingereicht werden), lassen Sie sich ggf. von erfahrenen Kollegen helfen und machen Sie sich vor allem keine Sorgen; eine Abrechnung klingt sehr aufwändig, ist aber sicher nicht der schwierigste Part bei der Maßnahme.

So erhalten sie mit den Bewilligungsunterlagen bereits Angaben und Unterlagen zur späteren Abrechnung. Wichtig ist zum Beispiel, dass Sie schon während der Begegnung Unterlagen wie Belege über Kosten, unterschriebene Teilnehmerlisten und ggf. Tickets sammeln und sorgsam aufbewahren. Achten Sie auch darauf, welche Unterlagen Sie im Original einreichen müssen und machen Sie sich davon immer Kopien für Ihre eigenen Unterlagen. Bei einer Förderung durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch müssen die Belege fünf Jahre bei Ihnen verbleiben.

Nähere Informationen zur Abrechnung der Maßnahmen, die von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gefördert werden, finden Sie **hier**.





Anhang

a. Literatur und Links

i. Schüleraustausch und internationale Jugendarbeit

- **Datenbank für internationale Jugendarbeit** – Mit den Toolboxes „Internationale Begegnungen organisieren“ und „Interkulturelles Lernen“ bietet die Webseite Arbeitshilfen zu ausgewählten Themenfeldern der internationalen Jugendarbeit. Diese können gut auf die Bedürfnisse von Schülerbegegnungen angepasst werden.
- Deutsch-Polnische Werkstatt Teil 1-3, hg. vom **Deutsch-Polnischen Jugendwerk** – in drei Bänden führt das Praxishandbuch für den deutsch-polnischen Jugendaustausch durch die verschiedenen Etappen einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung.
- **Hätte ich das gewusst** – eine Online-Publikation des Deutsch-Polnischen Jugendwerks für Koordinatoren des deutsch-polnischen Schüleraustauschs.
- **Wir+Мы** – Praxishandbuch zum deutsch-russischen Jugendaustausch, hg. von der **Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH** – Das Handbuch richtet sich vorrangig an Leiter außerschulischer Jugendbegegnungen und begleitet durch alle Phasen einer deutsch-russischen Jugendbegegnung.
- **Zusammen arbeiten, gemeinsam lernen, einander begegnen** – Konzepte und Beispiele aus der Tätigkeit des **Deutsch-Französischen Jugendwerks** zum deutsch-französischen Schüleraustausch.

ii. Interkulturelles Lernen

- Georg Auernheimer: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik, 2007





- Marlies große Holthaus / Katharina Köller (Hg.): **Interkulturell lernen – erziehen – bilden**. Theoretische und unterrichtspraktische Anregungen zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen. Dokumentation des Paderborner Grundschultages, 2004 – In diesem Band finden sich auch Praxisbeispiele für internationale Schülerbegegnungsprojekte.
- Alfred Holzbrecher: Raus aus der Schule: Schüleraustausch, internationale Begegnungen und grenzüberschreitende Kommunikation, in: **Interkulturelle Schule**. Eine Entwicklungsaufgabe, hg. von Alfred Holzbrecher, 2011 – ein grundlegender Aufsatz über Voraussetzungen erfolgreicher internationaler Austauschmaßnahmen.
- **T-kit 4 „Interkulturelles Lernen“**, hg. von **Jugend für Europa** – Deutsche Agentur für das EU Programm JUGEND IN AKTION, 2002 – Eines von bisher elf Training-Kits, die von der Europäischen Union und dem Europarat herausgegeben wurden und zum Download bereit stehen.

iii. Sprachanimation

Die folgenden Publikationen und Online-Ressourcen vermitteln, wie Teilnehmer an deutsch-russischen Jugendbegegnungen Spaß und Freude an der Partnersprache finden können und zunehmend kommunikativer werden.

- Joanna Bojanowska: **Sprachanimation**, 2008
- **Eurogames**. 100 Spiele und Übungen für internationale Begegnungen (Deutsch-Russisch), hg. von **Aktion West-Ost e.V.**
- **Spiel, Spaß, Sprachanimation**. Russisch in 26 Spielen, hg. von der **Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch**, 2010
- Meißner, Barbara: **давай [davai]! los geht's [лос гейтс]!** Spielend russisch reden – Sprachanimation in internationalen Jugendbegegnungen, in:





Pfeil [online]. Das Infomagazin der **djo – Deutsche Jugend in Europa** 8 (2008), S. 8-15

- **Sprachanimation in deutsch-französischen Jugendbegegnungen** – eine Online-Publikation des **Deutsch-Französischen Jugendwerks**
- **www.sprachanimation.info** – Webseite zur Sprachanimation von **Tandem**, dem Koordinierungszentrum für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch

iv. Projektarbeit

- **eTwinning – Netzwerk für Schulen in Europa** – Das EU-Programm **eTwinning** vernetzt Schulen aus Europa über das Internet miteinander. Auf der Homepage werden Arbeitshilfen und Beispiele zur internationalen Projektarbeit zur Verfügung gestellt.
- **T-kit 3 „Projektmanagement“**, hg. von **Jugend für Europa** – Deutsche Agentur für das EU Programm JUGEND IN AKTION, 2008 – Diese Online-Publikation gibt Tipps für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Projekten im Rahmen internationaler Jugendbegegnungen.
- **Verein für Projektdidaktik e.V.** – Auf der Webseite des Vereins für Projektdidaktik gibt es Beispiele für Projektarbeit in der Schule, Beiträge rund um den Begriff der Projektdidaktik und Literaturhinweise.

v. Russland

1. Länderinformationen

- **<http://www.bpb.de/internationales/europa/russland/>** – Das Länderdossier der Bundeszentrale für politische Bildung bietet Informationen zu Politik, Geschichte, Gesellschaft, Geographie und weiteren Themen.





- **Glasok – kleines Buch für großes (Russ)land** – Ein Reisebegleiter der **Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch**, der sich vorrangig an Jugendliche wendet.
- **www.kulturportal-russland.de** – das Internetportal ist ein Projekt des **Deutsch-Russischen Forums** und bietet Informationen rund um Russland für ein deutschsprachiges Publikum.
- **www.regionen.ru** – Das Internetportal ist ein Projekt des **Deutsch-Russischen Forums** und der **Deutsch-Russischen Außenhandelskammer** und bietet umfassende Informationen zu allen Regionen in Russland.
- **www.to4ka-treff.de** – Das deutsch-russischsprachige Portal ist ein Projekt des **Goethe-Instituts Moskau** und der **Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch** und richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland und Russland.

2. Biographisch geprägte Prosa über Russland

- Lena Gorelik: **Verliebt in Sankt-Petersburg**. Meine russische Reise, 2008
- Wlada Kolosowa: **Russland to go** – Eine ungeübte Russin auf Reisen, 2012
- Boris Reitschuster: **Russki extrem**: Wie ich lernte Moskau zu lieben, 2010
- Charlotte Riedel: **Ausgetauscht** – Mit 16 allein nach Russland, 2011
- Ingo Schulze: **33 Augenblicke des Glücks**, 1997





b. Nützliche Vorlagen

i. Partnerschaftsvertrag

Partnerschaftsvertrag
zwischen
der Schule XY,
(Anschrift), Deutschland

und

der Schule XY,
(Anschrift), Russland

Die seit ... bestehende Partnerschaft zwischen beiden Schulen soll vertraglich besiegelt werden.

Beide Schulen vereinbaren miteinander, dass Schüler beider Schulen in gegenseitigen Besuchen die Möglichkeit erhalten sollen, einander, das Leben an der Partnerschule und die unterschiedlichen Länder kennen zu lernen. Die Schüler beider Schulen sollen zum Verständnis zwischen den Völkern und damit zum Zusammenwachsen Europas beitragen

Der Schüleraustausch soll regelmäßig alle zwei Jahre stattfinden. Im Herbst eines Jahres reist eine Schülergruppe der deutschen Schule nach Russland, regelmäßig im Frühjahr des Folgejahres erfolgt der Gegenbesuch der Schülergruppe aus Russland.

Beide teilnehmenden Schulen stellen sicher, dass jeder Gruppe eine Lehrkraft angehört, die der Sprache des Gastlandes mächtig ist. Die aufnehmende Schule organisiert die Unterkunft, die Verpflegung, bei Bedarf die medizinische Betreuung und – in Absprache mit der Gegenseite – das Programm vor Ort.





Weitere Aspekte der Zusammenarbeit sollen regelmäßig zwischen den beteiligten Schulen erörtert werden und, falls notwendig, als Anlage diesem Vertrag beigefügt werden.

Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen sollen:

- das Leben der Menschen, vor allem der Jugendlichen, in den Partnerländern kennenlernen,
- das Lernen der Jugendlichen an den Partnerschulen kennenlernen und am Unterricht in den Schulen teilnehmen,
- das Familienleben in den Partnerländern kennenlernen und aktiv daran teilnehmen,
- Bräuche und Sitten der Partnerländer erleben,
- Geschichte und Geographie der Partnerländer kennenlernen und dazu ausgewählte historische, architektonische und Naturdenkmäler besichtigen,
- gemeinsam historische Ereignisse, die die Partnerländer betreffen, aufarbeiten,
- lernen, Konflikte friedlich auszutragen,
- Einblicke in die Politik der Partnerländer erhalten und Kommunalpolitik vor Ort erleben,
- Meilensteine der Kunst und Kultur der Partnerländer kennenlernen,
- Verständnis für die fremde Kultur entwickeln,
- sich Grundlagen zum Verstehen der Fremdsprache aneignen.

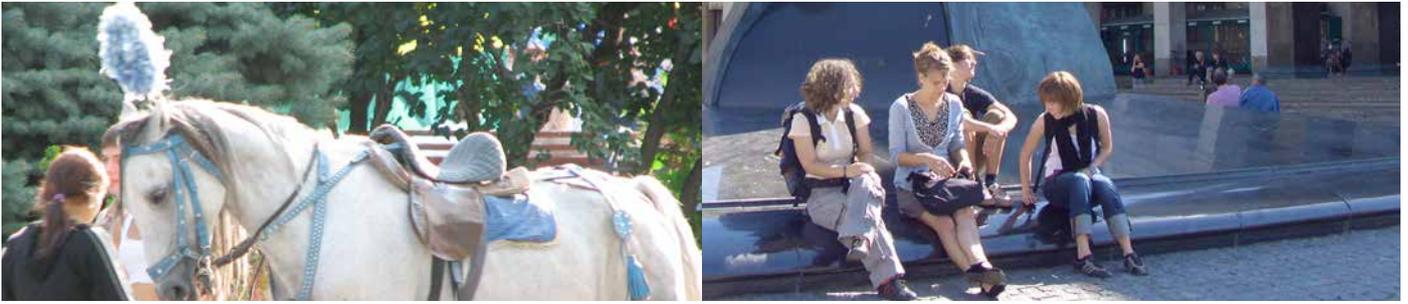
Dieser Vertrag tritt mit Unterzeichnung in Kraft und ersetzt die bisherigen Absprachen zwischen beiden Schulen.

Ort, Datum

Unterschrift Schulleitung Russland

Unterschrift Schulleitung Deutschland





ii. Checkliste für einen Schüleraustausch

12 Monate vorher

- Möglichen Zeitpunkt der Schülerbegegnung mit der Schulleitung besprechen
- Kollegen wg. Begleitung ansprechen
- Kontakt mit Partnerschule aufnehmen
- Absprache mit Partnerschule:
 - Termine Hin- und Rückbegegnung,
 - Zielstellung der Austauschmaßnahme

10 Monate vorher

- Ersten Programmentwurf mit Partnerschule entwickeln
 - Thematischen Schwerpunkt / Projekt
 - Unterrichtsstunden / Hospitationen
 - Stadterkundung
 - Kulturprogramm
 - Freizeitprogramm
- Kostenplan erstellen
- Finanzierungsmöglichkeiten prüfen
- Informationsabend für Schüler und Eltern
 - allgemeine Informationen zum Land, zur Partnerschule
 - Informationen zum Schüleraustausch (Verlauf, Kosten und so weiter)
 - Anmeldebögen, Einverständniserklärungen, Verpflichtungserklärung einen Gast Schüler aufzunehmen verteilen

8 Monate vorher

- Anmeldungen der Schüler, Einverständnis- und Verpflichtungserklärungen der Erziehungsberechtigten einsammeln
- in Absprache mit Partnerschule Erstkontakt mit der russischen Schülergruppe planen / beginnen
- Reise und Transfer planen / Flüge bzw. Sitzplätze reservieren (falls unverbindlich möglich)
- Anträge auf Förderung beim Land und ggf. bei der Stiftung DRJA einreichen





7 Monate vorher

- Programm nach Rücksprache mit der Partnerschule fertigstellen
- Sonderkonto einrichten

6 Monate vorher

- Versicherungen klären (Reiserücktritt, Auslandsreisekrankenversicherung für die Gruppe)
- Austauschpartner zuordnen
- ggf. inhaltliche bzw. interkulturelle Vorbereitung auf die Begegnung beginnen

5 Monate vorher

- Einladung zum vorbereitenden Elternabend (Information über Kosten und Zahlungsfristen, Reisedaten, Gastgeschenke und so weiter)
- Schülerbögen ausfüllen lassen (Erreichbarkeit der Eltern, Telefonnummern, Versicherungen, Passdaten)
- Ggf. Reisepässe beantragen lassen

4 Monate vorher

- Für die Einladung aus Russland Teilnehmerliste mit Namen, Geburtsdatum, Geburtsort, Passnummer und Passgültigkeit erstellen und an Partnerschule schicken
- Alle Schüler sollten (die erste Rate) bezahlt haben
- Reise buchen (wenn Bewilligung vom Land und/oder von der Stiftung DRJA vorliegt)

3 Monate vorher

- Endgültige Zuordnung der Schüler zu Gastfamilien sollte vorliegen
- Dokumentation der Schülerbegegnung vorbereiten (Tagesprotokolle, Film- oder Fotoaufträge verteilen, ggf. Redaktionsgruppe bilden)

2 Monate vorher

- Verhaltensregeln mit begleitenden Lehrern und Partnerschule besprechen
- Letzten Informationsabend für Eltern und Schüler durchführen
 - Ort und Zeitpunkt für Abreise und Rückkehr festlegen und mitteilen





- Programm besprechen und austeilen
- Adressenliste (Partnerschule, begleitende Lehrkräfte, Gastfamilien)
- Verhaltensregeln während der Reise bekannt geben
- Hinweise für den Aufenthalt in den Gastfamilien geben
- Ratschläge für die Reiseausrüstung
- Tipps für Gastgeschenke
- Anleitung und Abgabefrist für Visumsanträge
- Visumsanträge und Pässe einsammeln
- Visum beantragen

1 Monat vorher

- Pässe mit Visa abholen
- Lokale Presse auf Besuch hinweisen





iii. Checkliste für einen vorbereitenden Elternabend

1. Informationen über die Teilnehmenden

- Vorstellung des Lehrerteams
- Informationen über die Zusammensetzung der deutschen Schülergruppe

2. Informationen über die Partner in Russland

- Zielregion und Ort der Partnerschule
- die Partnerschule

3. Informationen über Ziele und Verlauf der Schülerbegegnung

- Programm / Projekt
- Unterbringung vor Ort in Gastfamilien
- Schulessen und Verpflegung
- Beförderung am Ort
- Aufsichtsfragen (evtl. Sonderprogrammpunkte wie Baden...)

4. Reiseinformationen

- Abfahrtszeit
- Hin- und Rückfahrt; Verpflegung unterwegs
- Kofferpacken und geeignete Ausrüstung (ggf. Checkliste verteilen)
- Mitnahme von Kameras, Camcordern usw.
- Telefonkette bei der Rückkehr
- Versicherung

5. Sonstiges

- Höhe des Taschengelds
- Gastgeschenke
- Finanzierung, Abrechnung





iv. Reiseinformation für die Erziehungsberechtigten

Schule XX

ORT, den DATUM

NAME Tel.: NUMMER

Betr.: Schüleraustausch Schule XX –Schule Nr. XX

Liebe Eltern,

jetzt ist es an der Zeit, Ihnen letzte Informationen zur Reise nach Russland zu geben:

1) Hier noch einmal unsere Reisedaten:

DATUM Abfahrtsort der Hinreise – Ziel der Reise UHRZEIT FLUG-/ZUGNUMMER

DATUM Abfahrtsort der Rückreise UHRZEIT FLUG-/ZUGNUMMER

Die Schüler müssen am Freitag, den XX.XX.XXXX, spätestens um XXh (2 Stunden vor Abflug) am Flughafen/Bahnhof, Terminal/Bahnsteig X sein. Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind nach unserem Rückflug weiß, wie es vom Flughafen/Bahnhof nach Hause kommt (Fahrgemeinschaften, öffentlicher Nahverkehr oder Ähnliches).

2) Die Reisepässe und Tickets werde ich den Schülern direkt vor dem Flug am Flughafen austeilen. In Russland werden sich die Schüler mit einer Kopie des Passes ausweisen können, die Pässe und Tickets bewahren die begleitenden Lehrer auf.

3) Bitte achten Sie beim Packen darauf, dass das Handgepäck der Kinder keine spitzen Gegenstände, kein Haarspray und Flüssigkeiten (höchstens 100ml) nur im Notfall (Medizin) in einem wieder verschließbaren durchsichtigen Plastikbeutel enthalten darf. Die Kulturtasche gehört in den Koffer. Das maximale Gewicht für den Koffer mit Inhalt beträgt 20 kg.

4) Zur Erinnerung: Die Kinder müssen in Russland unbedingt auf die Gasteltern und die begleitenden Lehrer hören. Rauchen, Alkohol- und Drogenmissbrauch sind absolut untersagt. Bei schweren Verstößen gegen aufgestellte Regeln wird das Kind auf Ihre Kosten nach Hause geschickt.





- 5) Die Kinder können nur in Russland Geld wechseln. Sie werden sich mit ihren Gastfamilien darum kümmern. Die Entscheidung über die Höhe des Taschengelds liegt bei Ihnen. Mein Vorschlag wäre eine Summe von ca. 50 € für eine Woche. Am besten bewahrt man das Geld in einem Brustbeutel oder einer Gürteltasche auf.
- 6) Ich habe mit den Kindern schon über die Gastgeschenke gesprochen. Die Kinder sollten für jedes Familienmitglied eine Kleinigkeit haben, wobei die Geschenke nicht zu teuer sein sollten.
- 7) Falls Sie Ihr Kind in Russland dringend erreichen müssen (Notfall), können Sie mir unter folgender Nummer eine SMS schicken: NUMMER HANDY

Für Fragen zu weiteren Themen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

NAME





v. Zertifikat für die Teilnehmer am Schüleraustausch (Vorder- und Rückseite)



Projektarbeit während des 2-wöchigen Besuchs der russischen Austauschschüler aus Jekaterinburg in Weinstadt vom 2.7. – 15.07.2011

Projektthema:
- Wege -

Das Projekt wurde in enger Kooperation mit den russischen Schülern durchgeführt und umfasste folgende Elemente:

- Selbstständig erstellter Themenordner zum Projekt, unter anderem mit Familienportraits, Projektplanung und Projektdokumentation.
- Vorträge zu den Themenbereichen „Lebenswege zwischen Russland und Deutschland“ oder „Jakobsweg“. Mitarbeit bei der Planung des Programms für die russischen Gäste.
- Thema „Kommunikationswege“: Teambildungsmaßnahmen in der deutsch-russischen Gruppe, wobei die Verständigung vorwiegend in Englisch zu bewältigen war. Bewusstmachung der Wirkung von Körpersprache und gezielter Umgang mit nonverbaler Kommunikation.
- Gemeinsam organisierte und durchgeführte Exkursionen wie „Wandern auf dem Jakobsweg“ und selbstständiges Auswählen und Aufsuchen von „Lieblingswegen und -plätzen“ sowie deren künstlerische Darstellung in Form eines Kalenders.
- Vorbereitung und Durchführung von Stadtspielen in Weinstadt und Stuttgart.
- Planung und Umsetzung einer themenbezogenen Filmdokumentation des Austausches.
- Erstellen einer Präsentation für Eltern, russische Mitschüler und Lehrer mit entsprechenden Ausstellungs- und Vortragstellen für das gemeinsame Abschlussfest.

Wahrgenommene Stärken:

- ✓ Offenheit mit fremden Situationen umzugehen
- ✓ Konfliktmanagement
- ✓ Interesse an Neuem
- ✓ Zuverlässigkeit / Sorgfalt
- ✓ Hilfsbereitschaft / Einsatzbereitschaft

Name hat mit großem Erfolg am Austausch teilgenommen.

Datum: 21.07.2011
Schulleitung

Leiter des Austausches

